

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directorsfähiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. — In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 278.

Halle, Sonntag den 26. November

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. November. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Ober-Post-Director Strahl zu Halle a. S. den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Kreis-Physicus Dr. Schei-der zu Wevelinghoven im Kreise Grevenbroich, dem Kanonier Kas-ge von Garde-Feld-Artillerie-Regiment und dem Comodorier Jus-tus Sturz zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu ver-theilen.

Se. Majestät der König ist mit den Königl. Dringen und Befolge gestern Abend von Potsdam nach Berlin zurückgekehrt.

Nachstehende Adresse circulirte kürzlich unter den Wahlmännern des ersten Berliner Wahlbezirks, um dem Nestor der philologischen Wissenschaft Prof. Boeckh zu seinem heutigen achtzigsten Geburtstog überreicht zu werden:

Hochgeehrter Herr! Die unterzeichneten Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks bringen Ihnen heute ihren wärmsten Glückwunsch zu Ihrem 80. Geburtstag dar. Möge Ihnen die förderliche Kraft und die geistige Frische, die wir so allseitig und heute an Ihnen besonders zu schätzen, lange noch erhalten bleiben zu Ihrer und der Ihrigen Freude, zum weiteren Gedeihen der Wissenschaft, in der Sie so Großes geleistet, zur Förderung der Jugend, die Ihnen so Vieles verdankt, und zur Ehre der Nation, die stolz ist auf den Ruhm, den Ihre Arbeiten in der ersten weltberühmten Welt erneuert haben. Abern, die an Ihren Arbeiten unmittelbar Theil genommen haben, steht es besser an als uns, Ihnen für diese Arbeiten zu danken. Wir aber, die wir mit Ihnen nur die Ehre theilen, von dem Vertrauen der Mitbürger mit der Wahl ihrer Vertreter betraut zu sein, wir fühlen uns besonders gedungen, Ihnen den Dank dafür auszusprechen, daß Sie über den großen Gelehrten niemals den Bürger verges-zen haben, daß Sie vielmehr mit demselben Eifer, mit derselben Treue, die Sie auf die Ruhm und Ehre gehörenden Arbeiten für die Wissenschaften gewandt haben, auch die Pflichten des einfachen Bürgers bei den Wahlen erfüllt haben. Freudia und dank-lich erkennen wir darin in Ihnen den wahren Vertreter des großen Gedankens, der zu der Gründung der Universität Berlin mitten in der größten Noth des Staates geführt hat. Diese Vereinnahmung der lebendigen Liebe für das Vaterland und die Freiheit, und des strengen Sinnes für das Recht, verbunden mit der mühevollen und ausdauernden Arbeit für die Wissenschaft und der treuen Pflege eines edlen und freien Geistes in den Schülern, das war der Geist, von welchem die großen Staatsmänner jener Zeit die Rettung des tief gesunkenen Staates erwarteten und von welchem dann nur die Erhebung des Volkes zum Siege führte. Sie, hochverehrter Herr, haben seit der Gründung der Universität in diesem Sinne an ihr gearbeitet, Sie haben sich zu die-sem Geiste immer fest und offen bekannt, selbst in den schwierigsten Zeiten, als Noth und Sorge, ja schwere Gefahren die treuen Bekenner bedrohten, und nach heute ver-treten Sie ihn in dem Kampfe um das Recht und die Freiheit des Volkes. Für diese schöne That, die Sie der Muth und Nachwelt gegeben haben, danken wir Ihnen und in diesem Sinne bringen wir Ihnen unsere wärmsten Glückwünsche heute dar.

Auch der Verein der Berliner Presse hat die Uebersetzung einer Adresse an den trefflichen Mann beschlossen, welche wie folgt lautet:

Wenn ein hohes Alter ohne Sorgen und ohne Erinnerung rühmlicher Thaten dem Wesen als das größte Unglück des Lebens gilt, mit welchen Geschieden freudlichen Stolzes und heiterer Gesinnung müssen dann Sie, verehrter Mann, von der sonnen-geleuchteten Jugend Ihres Lebens auf die Jahre zurückblicken, die Ihnen vorüberzogen. Die Samenreifer des Guten, Wahren und Schönen, die Sie ausgestreut, sind zu Früchten gereift; in herrlichem Schmuck prangt der Baum großartiger Altherrenweisheit, dessen Sie gewirkt. Ihre Welt des Perikles und Sophokles, die im Staub der Jahre verbun- dete und in der Nacht der Vergessenheit versunken dalag, haben Sie zu neuem Leben wieder aufleben lassen. Der Muth und Milde Ihres Wortes ist es ge- wesen, auch Denken, die gelebten Studien fern sehen, das Wesen des Christenthums in unvergänglichen Ihnen zu schildern, die Feste der Akademie zu Gesessenen der Ge- schichten zu machen; Sie haben, nach dem Wort des Dichters, um Allem goldene Früchte in silbernen Schalen gereicht. Wie einst voll Begeisterung an den Lippen des noch ju- gendlichen Mannes, hängt jetzt an den Lippen des Greises in Verehrung und Bewun- derung das heilige Wort. Wichtig Jahre so vollbracht, gehen schon im Voraus die süße Gewissheit der Unsterblichkeit. In Gehäulen, auf Mischelbüchern, auf der Redner- bühne waltet in Lausend Herzen Ihr Geist; wir, denen die schwere Aufgabe gewor- den, das tägliche öffentliche Wort zu führen, begrüßen Sie als einen Schöpfer und Förderer des politischen Bewusstseins im Vaterlande, wir ehren in Ihnen vor Allem den festen und unerschütterlichen Charakter „justum et tenacem propositi virum“. In einer Zeit vollkommener Dummheit und Trägheit haben Ihre Reden den Sinn und das Bewußtsein höchster Bürgerthug genemert. Inbent Sie der Jugend das antike Staats- leben schilderten, haben Sie an dem Neubau unseres Staates. Nicht der Glanz der Reiche hat Sie blendend, nie die schlaue berückende Kunst eines Sophisten Ihren Blick in die Tiefe der Dinge getrie- ben. In den Kämpfen, welche die Neugeburtung unseres deutschen Vaterlands nach dem Ge- heiß der Geschichte zu bestehen hat, hielten Sie das Banner eines freien Rechtsstaats in er- hohener, gewichtigen Augenblicken vor uns aufrecht;

Sie wurden uns ein lebendiges Beispiel, daß unter allen Stürmen, der Vorseichen befestigt sei: das Vaterland und das Recht zu vertheidigen.“

Von der „Zeitung“ ist es angefündigt worden, daß wir im nächsten Jahre zwei Landtagsessionen haben werden, die erste im Januar und die zweite nach Eintritt der neuen Legislaturperiode. Die gegenwärtige Legislaturperiode begann am 28. Oct. 1863, dem Tage der Wahlen der Abgeordneten, sie schließt also am 27. Octo-ber 1866. Bis dahin reicht das Mandat unserer Abgeordneten, wenn nicht nach Schluß der nächsten Session sofort die Auflösung des Abgeordnetenhauses decretirt wird. In diesem Falle hätten wir unter allen Umständen im nächsten Jahre zwei Sessionen, da die Verfassung genau die Zeit vorschreibt, bis wohin ein neues Haus zusammenzutreten muß. Wird das Haus nicht aufgelöst, so können die Wahlmänner- und Abgeordnetenwahlen erst vom 28. October an angeordnet werden, wobei zu bemerken ist, daß im Art. 75 der Verfassung nur bemerkt ist, die Kamern werden nach Ablauf ihrer Legislaturperiode neu gewählt. Bis Mitte Januar 1867 müssen beide Häuser immer zusammenge- treten sein.

Das Obertribunal hat den Grundsatz aufgestellt: Der Ver- trag, durch welchen der Inhaber der Konfession zum Betriebe eines Gewerbes sich zur Aufgabe desselben verpflichtet und sich dagegen eine jährliche Rente ausbedingt, verliert nicht gegen die Ge- werbefreiheit.

Den Berichten über die gestrige Sitzung der hiesigen Stadtver-ordneten Versammlung, welche eine sehr bewegte war, entnehmen wir folgendes:

Stadtver. Böhm berichtet über mehrere in der bekannten Rheinischen Anzei-gerichtet an die Versammlung gerichteten Schreiben. In Folge der bekannten Veröffentli-chen des Stadtver. Dr. Löwinson hat sich der stellvertretende Vorsitzende Dr. Salske veranlaßt gesehen, unter dem 17. d. M. mehrere Schreibstücke an den Vor-sitzenden zu richten. Das erste Schreiben ist die Abschrift eines von Hrn. Salske an Dr. Löwinson gerichteten Schreibens, worin derselbe Aufklärung über die gegen ihn gerichteten Verdächtigungen verlangt. Eine solche Aufklärung ist ihm insofern bis heute von Dr. Löwinson nicht geworden, obwohl Hr. Salske den Wunsch ausgesprochen hatte, von Dr. Löwinson nicht geschont zu werden. Angeföhren hieran waren verschiedene Schreiben des Hrn. Müller, des ber. Kommissionsräth, welche geeignet waren, das Verfahren des Hrn. Salske in der ganzen Angelegenheit offen darzulegen und vollkommen zu rechtfertigen. Die Versammlung nahm von diesen Schreiben Kenntniß und beschloß, eine Abschrift derselben zu den Akten zu nehmen. Ein zweites, in dem Briefkasten der Serwis-Deputation vorgefundenes Schreiben eines Schneidermeisters Medlitz, welcher bittet, von den Erklärungen des Dr. Löwinson, daß das Grundstück Wilhelmstr. 117 zu dem bestimmten Zwecke unbrauchbar, daß der Verkauf lediglich im Interesse des Hrn. Salske geschehen sei und mit 17,000 Thlr. zu viel bezahlt sei, amtlich Kenntniß zu nehmen und Hrn. Salske aufzufordern, diese 17,000 Thlr. zu erhallen. Dieses Schreiben wurde dem Magistrat zur weiteren Ver- handlung überwiesen. Ferner berichtete Hr. Böhm über den bereits mitgetheilten Antrag des Stadtver. Straßfuß, betreffend die Niedersetzung einer Untergerichts- Kommission. Stadtver. Straßfuß motivirte seinen Antrag in ausführlicher Rede, namentlich durch den im Publikum rege gewordenen Verdacht. Ablich der Versamm- lung sei es, davon Notiz zu nehmen und zu thun, was in ihren Kräften liege. Sein Antrag, als er bekannt geworden, habe schon seine Früchte getragen, denn ein sehr geachteter Bezirks-Vorsteher sei bei ihm gewesen und habe ihm ein Schreiben übertra- gen, worin mitgetheilt sei, daß der Stadtver. Wisföki sich des größtmöglichen Eigen- nuzes schuldig gemacht habe. Die Hälfte von den Kindern, welche die Kommune von Hrn. Wisföki gekauft, hätten diesem an dem Tage, wo der Verkauf von der Ver- sammlung beschloffen, noch gar nicht gehört. Er habe sich aber das Verkaufrecht ge- währt, am andern Tage das Land mit 32,500 Thlr. gekauft, von der Kommune aber dann 60,925 Thlr., also 28,425 Thlr. mehr erhalten. Er wüßte, daß sich diese Mittheilungen nicht bewahrheiten, der betreffende Mann habe sich aber erboten, die- sen Wort für Wort zu beweisen. Solche Dinge, die auch schon in den Zeitungen ange- deutet worden, müßten untersucht werden und daher sein Antrag. — Stadtver. Dr. Gnecht wünscht die Niedersetzung einer Deputation aus der Mitte der Versamm- lung zur Prüfung der beiden angeregten Fälle. Der Referent tabelte das Verfahren des Stadtver. Straßfuß erst, als ein bisher noch unerörtertes. Er habe dasselbe für un- möglich gehalten und er besenne ganz ehrlich, wenn es möglich sei, dann sei es beinahe unmöglich, noch Mitglied der Versammlung zu bleiben. — Stadtver. Wisföki erklärt die Mittheilungen des Stadtver. Straßfuß für unwahr. Sollte Hr. Straßfuß ihn vor- her ein Wort davon gesagt, so hätte er ihn aufklären können. Ein solches Verfahren sei unklar und unbonet. Es sei das die größte Unfairheit, die in einer Versamm- lung vorgekommen. Er bitte um Niedersetzung der Kommission, der er jede Mitthei-

lung machen werde. Gegen Hrn. Streufuß und gegen den betreffenden Schreiber behalte er sich seine Schritte vor. — Stadtr. Seidel freilich mit großer Entrüstung ebenfalls das Verfahren des Stadtr. Streufuß und erklärt sich gegen die Kommission. Diese könne Hrn. Wipfki nicht mehr rein waschen, das könne nur der Richter thun. Das Schreiben müsse dem Staatsanwalt übergeben werden. — Stadtr. Streufuß erklärt, daß es für ihn keine Freude gewesen, so aufzutreten und es wäre ihm nicht eingefallen, wenn die Gemüther der Bürgerschaft nicht so ungemüth erregt wären. — Stadtr. Dr. Wirthow erklärt sich ebenfalls gegen die Kommission. Einen verachtliche Vorlesung mitgetheilt, so müsse man dieselben dem Magistrat zur Untersuchung mittheilen. — Stadtr. Streufuß erklärt, daß er der Berichterstatter Wipfki ihm den betr. Brief übergeben und ihm dabei erklärt habe, daß er sich für jede darin enthaltene Thatsache mit seiner Ehre verbürge. — Stadtr. Dr. Bretzler will eine Kommission für den angeordneten Kollegen Wipfki niederlegen. Die Versammlung müsse jetzt für denselben eintreten. — Stadtr. Dr. Gneiß beantragt Ueberweisung des Streufußschen Antrages an eine Deputation. — Die Debatte wird geschlossen. Der Referent erteilt die Ueberweisung aller Anträge und Ueberweisung des vom Stadtr. Streufuß überreichten Schreibens an den Magistrat. Die Versammlung genehmigt diesen Antrag.

Als positiv kann die „B. B. Z.“ mittheilen, daß die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrags zwischen Preußen und dem Königreich Italien in ununterbrochenem Gange begriffen sind, so daß man in etwa vierzehn Tagen mit der Feststellung der Grundlagen fertig zu werden hofft. Die preussische Regierung unterhandelt dabei zunächst in ihrem eigenen Namen, wird aber allen übrigen Zollvereinsstaaten den Beitritt offen halten, so daß, wenn die Vorverhandlungen geschlossen sind, der Vertrags-Entwurf zunächst preussischerseits allen übrigen Zollvereins-Regierungen mit der Aufforderung: schleunigster Mittheilung über den eventuellen Beitritt zugelandt werden soll.

Aus Karlsruhe bringt die „A. Ztg.“ als bisheriges Ergebnis der Postkonferenz Folgendes: Die Taxe für den einfachen Brief im Umkreise des Postvereins wird von 3 Sgr. auf 2 Sgr. erniedrigt werden. Die Presse wird durch bedeutende Verminderung des Zeitungsvertrags porto's erfreut werden. Auch die vielfach gewünschten Erleichterungen für Kreuzbandsendungen, sowie für die Versendung von Tuchmuskeln u. dgl., werden nicht länger auf sich warten lassen und für den Verkehr sich gewiß sehr ersprießlich zeigen.

Die Thatsache, daß gegenwärtig zwischen dem Berliner und dem Wiener Cabinet eine viel schroffere Entfremdung Platz gegriffen hat, als vor der Gasteiner Convention bestanden, tritt mit jedem Tage deutlicher zu Tage, und es bedurfte nicht erst der verlegenheitsvollen Aeußerungen der „Kreuzzeitung“, um dieselben kundzutun. Wir glauben, sagt die „Börsenzeitung“, daß die Animosität stärker auf der Oesterreichischen als auf der Preussischen Seite ist. Zwar sieht sich die Oesterreichische Regierung in der Frankfurter Affaire vollständig im Siche gelassen, da Oesterreich in nicht mißzuverstehender Weise zu erkennen gegeben hat, daß es keinesfalls auf andrem als dem bundesmäßigem und bundesrechtlichem Wege vorgehen werde und auch für den Fall, daß Preußen in diesen einzulassen sich bereit finden lassen möchte, sich seine Entschlüsse vorbehalten; zwar hat das Wiener Cabinet darüber keinen Zweifel bestehen lassen, daß es zur Zeit durchaus nicht geneigt sei, über eine definitive Regelung der Herzogthümer Angelegenheit im Preussischen Sinne in Verhandlungen einzutreten, geschweige denn auf ein neues Kaufgeschäft bezüglich Holsteins einzugehen, und factisch haben seit der Gasteiner Convention gar keine Verhandlungen mehr stattgefunden; zwar ist ferner aus vielen übertreibenden und mit bloßen Conjecturen vermischten Nachrichten, welche aus Paris hierher gelangen, wenigstens der wahre Kern herauszuschälen, daß der Fürst Metternich mit allen Kräften daran arbeitet, dem getreuen Alliierten an der See Hindernisse und Schwierigkeiten zu bereiten, ein Bemühen, welches in den Aeußerungen vieler Französischer Blätter sein Echo findet. Allein ungeachtet aller dieser, für die Preussische Regierung unerfreulichen Momente glauben wir doch, daß Unzuverlässigkeit und Versimmtheit in der Hofburg größer sind, als hier. Preußen kann nicht mehr gewinnen — Oesterreich aber hat viel verloren; die Gasteiner Convention hat Preußen einen hübschen, warmen Bestandtheil geschaffen — Oesterreich hat sie in eine fatale Situation gebracht. Und der Blick aus dieser Gegenwart heraus in die Zukunft bietet für Preußen der Hoffnung genug — Oesterreich hingegen hat nur das Gefühl der Ohnmacht, denn zu seiner ganz verwerflichen, die schlimmsten Krisen in Aussicht stellenden, finanziellen Lage tritt die grenzenlose Zerklüftung in seinen inneren politischen Zuständen, mit welcher die in unserem eigenen Staate herrschenden Wirren gar nicht in Vergleich zu stellen sind. Preußen kann durch einen einfachen Ministerwechsel in geregelte Zustände übergeführt werden, während die Möglichkeit, die auseinanderstrebenden Theile des Kaiserstaates zu einer festen Einheit zusammenzuschweißen, gar nicht abzusehen ist. Das Gefühl, nicht hindern zu können, was sie doch nicht zugeben mag, dieses ist es, was die Oesterreichische Regierung drückt, und was dieselbe eine misstrauisch-unfreundliche Stellung einnehmen läßt, — eine Stellung, welche schwerlich geeignet sein wird, das Unausbleibliche zu ändern, welche vielmehr der Preussischen Regierung insofern zu Statten kommt, als sie von den zarten Rücksichten entbindet, welche aus der vorausgegangen „vieltretuen“ Allianz entnommen werden möchten.

Hannover, d. 21. November. Die „Ztg. für Nordd.“ bringt folgende interessante Notiz: „In Anlaß unseres jüngsten Ministerwechsels brachte die „Kreuzzeitung“ eine Notiz, welche die schuldige Ehre vor dem Könige verleiht und deshalb in den inländischen Blättern unerwähnt geblieben ist. Man hat sich Mühe gegeben, den Einsender zu ermitteln, und gegenwärtig soll Verdacht erhoben sein gegen einen hiesigen Revisor. Man hat Hausfuchung gehalten, aber nichts gefunden, als einen Strich neben der im betreffenden Zeitungsartikel angezogenen Bibelstelle; ein Strich, welcher natürlich auch in Folge des „Kreuzzeitung“ Artikels beigefügt sein kann. Die Handschrift des von der „Kreuzzeitung“ hierher gelieferten Manuscriptes soll auf den betreffenden Beamten geführt haben, jedoch in Wirklichkeit nur eine entfernte Aehnlichkeit constatirt, nur die Möglichkeit anerkannt sein, daß

derselbe mit verstellten Zügen die Notiz geschrieben habe. Indessen ist jener Revisor, wie man hört, seiner Dienstgeschäfte einstweilen entbunden. Der Brief an die „Kreuzzeitung“ soll als fingirte Unterschrift einen Namen mit dem Besitze Confissorialrath tragen; nach Einigen den einer bekannten hiesigen, nach Anderen einer nicht existirenden Persönlichkeit.

Wiesbaden, d. 23. Novbr. (Köln. Z.) In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung kam die Herausforderung des Hauptmanns Vogler gegen den Abg. Dr. Siebert zur Sprache. Zuerst ging eine Adresse von Herborn ein, die sich in starken Ausdrücken gegen den Herausforderer aussprach. Dies gab Hrn. Siebert Veranlassung, den Hergang zu erzählen, wie ihm ein Lieutenant die Pistolenforderung überbracht habe, zunächst im Namen des Hauptmanns Vogler, jedoch mit dem Bemerken, daß sich alle Offiziere (es sind deren im Ganzen vier), welche die Ehre hatten, an der Expedition nach Dierlahnstein Theil zu nehmen, beleidigt fühlten durch die Aeußerung Sieberts, welcher die Vorbeeren von Waterloo höher gestellt hätte, als die von Dierlahnstein; wie der Herausforderer eine von Abends 9 bis Morgens 10 Uhr laufende Frist gesetzt, nach deren Ablauf Ablehnung der Forderung präsumirt werde; wie er, Siebert, diese Frist nicht respectirt und seitdem nichts mehr vernommen habe. Herr v. Eck, Mitglied der ersten Kammer, erklärte darauf, dies sei binnen Kurzem der zweite Angriff auf die Aeberefreiheit der Abgeordneten. Zuerst habe die Regierung den Abg. Schreck vor Gericht gestellt, weil er die freibaren Wahlumtriebe der Forstbehörden gerügt. Kaum habe sie diese Anklage zurückgezogen, so erlaube sich ein Privatmann, der eine Offiziersstelle besleibe, einen Abgeordneten wegen einer völlig unverfänglichen Aeußerung zum Zweikampfe zu fordern. Dieses Attentat sei nicht weniger unsittlich als jenes. Wenn jeder Privatmann, welcher sich durch eine Aeußerung im Landtage für verletzt halte oder auch nur sich dafür ausbe, das Recht habe, die Abgeordneten auf Pistolen zu fordern, so würde die Volksobervertretung ihre Pflicht nicht mehr erfüllen können. Allerdings sei der Abgeordnete verantwortlich, aber nicht der Regierung und nicht dem einzelnen Privatmann, sondern der Ständeversammlung und dem Volke. Die Versammlung werde Angehörlichen nicht dulden. Thue sie es dennoch, so werde das Volk bei der Neuwahl über sie richten. Einem Subalternoffizier stehe ein solches Urtheil nicht zu, namentlich dann nicht, wenn, wie hier, der bei der Aeußerung anwesende amtliche Vertreter der Armee zu derselben geschwiegen und sie nicht beanstandet habe. Fabricant Hubert Hesse von Heddenheim fordere die Mitglieder, welche von dieser Auffassung des Hrn. v. Eck abweichen, auf, dies zu äußern, und da kein Widerspruch erfolge (namentlich auch nicht von der heute außergewöhnlich stark besetzten Rechten), so constatirte er mit Vergnügen, daß, wo es sich um Wahrung der Freiheiten und Privilegien des Hauses handelte, es hier keine Parteien, sondern nur volle Uebereinstimmung gäbe. Auf Grund dessen beauftragte er, den Gegenstand zu verlassen und zur Tagesordnung überzugehen. Dies geschah, nachdem zuvor noch der Regierungspräsident Winter erklärt hatte, er für seine Person bedauere den Vorfall, worauf der Abg. Dr. Lang erwiderte, dieses Bedauern sei wohl rein persönlich, denn die Regierung als solche scheine das Verfahren des Voglers zu billigen (denn die der Regierung nahe stehenden Blätter, „Massaische Landeszeitung“, „Frankfurter Postzeitung“ u. s. w., loben Vogler und tadeln Siebert, — ein Zwiepsalt, der wohl nähere Beleuchtung verdiene, — „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust“).

Bayern. Die Angabe auswärtiger Blätter, daß unsere Regierung den König Franz II. habe ersuchen lassen, seinen Gesandten von hier abzurufen, ist falsch. Die Anerkennung des Königreichs Italien durch Bayern ist dem König Franz einfach notificirt worden; daß von nun an dessen bisheriger Vertreter hier in amtlicher Eigenschaft als solcher nicht mehr von unserer Regierung betrachtet und behandelt wird, ist eine natürliche Folge davon.

Oesterreich. Die Modalitäten des Anlehens dürften in der That so sein, wie sie auf halb officielem Wege bisher bekannt geworden. Gewiß ist es, daß weder die Türkei noch Egypten ein Anlehen zu solchen Bedingungen abschließen würden, wie sich Oesterreich gefallen lassen muß. Man hat berechnet, daß die neue Anleihe den Finanzminister in den Stand setzt, die Ende des Jahres fälligen Zahlungen an die Nationalbank und die Einlösung des Januarcoupons zu decken. Für weiter hinaus weiß man wieder nicht, was geschehen soll. Graf Larisch hat allerdings gesagt, daß seine erste Anleihe auch seine letzte sein werde, indessen ist es gewiß, daß man im Finanzministerium bereits an eine zweite Anleihe denkt. Bekannt ist, daß die Regierung beim Beginne der Anlehenverhandlungen die Aufbringung einer Summe von 300 Millionen Gulden in Aussicht genommen, darauf aber verzichtet hatte, nachdem sie sich überzeugt, daß bei der Unklarheit unserer politischen Verhältnisse die Begebung des Anlehens in der ursprünglichen beabsichtigten Höhe nicht erreichbar sein werde. Nun ist es aber gewiß, daß sich in den nächsten Monaten wieder unsere politischen Verhältnisse geklärt, noch die Spannungen des europäischen Geldmarktes nachgelassen haben werden. Graf Larisch ist um seinen guten Muth wirklich zu beneiden. Einstweilen weiß niemand, wie bei der herrschenden Steuerüberbürdung das durch die neuesten Anlehen vermehrte Ausgabebudget gedeckt werden soll. Aber das schadet nicht; Graf Larisch meint trotzdem, das Budget von 1867 würde, wie gesagt, kein Deficit mehr aufweisen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der am 29. Decbr. a. e. stattgefundenen General-Versammlung des Vorschuss- u. Sparvereins zu Scheubitz wurde beschlossen, daß vom 1. Novbr. ab alle bei demselben eingelegten Gelder mit 4 1/2 % verzinst werden sollen, wodurch wir die geehrten Betheiligten und Interessenten in Kenntniß setzen.

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage nach der Einzahlung und hört mit dem Tage vor der Rückzahlung auf.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und laden zu recht reger Benutzung hierdurch freundlich ein.

Scheubitz, im Novbr. 1865.

Der Vorstand.

Zeppitzer. Geht. Lauterbach.

Licitation.

In Folge der Separation sollen die Handarbeiten der neugelegten Wege der Gemeinde Wiendorf an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hierzu Termin

Sonntag den 2. Decbr. e.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause daselbst anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen sowie Beschaffen der Wege werden auf vorheriges Verlangen durch den Districtsältesten Herrn Hohmann ertheilt und im Termine bekannt gemacht.

Wiendorf bei Gröbzig, d. 22. Nov. 1865.

Die Wegebau-Commission.

Verkaufs-Anzeige.

Das dem Obersteiger Herrn Brathuhn gehörige, zu Wort an der Ghauffsee belegene, neu erbaute Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben, 5 Kammern, Scheune, Ställen, großem Garten und Hofraum, welches sich zur Anlage einer Restauration oder jedem anderen Geschäfte eignet, soll öffentlich meistbietend unter dem Termine bekannt zu machenden günstigen Bedingungen verkauft werden.

Hierzu habe ich Termin auf Sonntag den 2. December N. 10 Uhr im Gasthause zu Wort anberaumt und lade Kauflustige hierzu ein.

Wetris, den 24. November 1865.

Krahmer.

Zur Nachricht auf an mich ergangene Anfragen:

Auf Grund der Verfügung des Herrn Ministers v. Mühler Excellenz habe ich mich in Einkünften mit der Befugniß zur inneren Praxis, zur äußeren Praxis und Geburtshilfe habilitirt.

Fr. W. Lenz,

Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Gasthofs-Verkauf.

Ganz in der Nähe von Eilenburg, in einem sehr großen Dorfe, ist ein sehr frequenter Gasthof mit neuen Gebäuden und 4 Morg. sehr schönem Acker unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere sagt der Gastwirth

Mühlpfordt zu Eilenburg.

Verebelte Äpfel, Birn-, Kirschbäume, 7-11 hoch, schön gezogen, 20 Schock; 6000 Wildlinge; 3000 Stück Etachel-, Johannis-, Erd-, Himbeerpflanzen; Zeller-, Sambert-, Gehrnüsse verkauft billig der Kantor **Loze** in Eisleben bei Butistadt.

Zur Abgabe technischer Gutachten, sowie zu Rentabilitätsberechnungen bei vorkommenden Mühlenkäufen resp. Verkäufen halte mich geehrten Reflectanten bestens empfohlen.

Herrmann Hütlich
in Weissenfels.

Verschiedene größere und kleinere Wassermühlen, sowie 2 holländische und 2 Beckwindmühlen in sehr guter Mahlage stehen zu ganz soliden Preisen durch mich zu verkaufen.

H. Hütlich in Weissenfels.

Actznatron

zum Seifeochen empfehlt
Albert Kuhn in Eisleben.

Geschäfts-Eröffnung

große Ulrichsstraße Nr. 57.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage ein Coiffeur- und Parfümerie-Geschäft etablirt habe, und empfehle alle in dies Fach schlagende Artikel in bester Qualität bei reellster Preisstellung.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren.

Auch empfehle ich mich zum täglichen Frisiren der Damen, so wie zu Bällen, Gesellschaften und Hochzeiten und versichere in diesem Fache etwas Außerordentliches leisten zu können.

Hochachtungsvoll

A. Schneider, Coiffeur.

Albert Schneider, Coiffeur,

große Ulrichsstraße Nr. 57,

empfehlte sein Lager von Seifen, Pomaden, Oelen, Extraiten, Eau de Cologne, Vinaigre de Toilette; ausgezeichnetes Kopfwaschwasser. Feine Alfalfaseife verkaufe pfundweise 7 1/2 Gr. Ausgezeichnete Mandelseife in Ringeln sehr billig. Frisir-, Stiel-, Staub- und Kinder-Kämme in Schildpan, Elfenbein und Büffelhorn. Kopf-, Kleider-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten.

Ferner empfehle Pöppe, Flechten-Chignons, 2 Schleifen mit Flechte oder Haar-Ring oder mit Touffe à la reize, kleine Locken, Locken-Chignons. Ganz besonders mache ich auf meine ausgezeichnete und praktisch gearbeiteten Haar-Unterlagen zum einfachen und Doppelscheitel aufmerksam, womit sich auch sehr leicht selbst frisiren läßt.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren.

J. Alkan,

9. Leipzigerstraße 9, der Ulrichs-Kirche gegenüber,

hat einen großen Theil seines Lagers zum

Weihnachts-Ausverkauf

gestellt und empfiehlt unter anderen fabelhaft billigen Schnittwaaren

circa 20000 Ellen wollene und baumwollene Kleiderzeuge

in den neuesten Dessins, die Elle für 3, 3 1/4, 4 bis 10 Gr.

Ferner werden die zum Ausverkauf gestellten Damen-Mäntel und Jacken, Shawls und Umschlage-Tücher zu jedem nur annehmbaren Gebot weggegeben. Wem also daran liegt,

gut und billig

zu kaufen, bemühe sich gefälligst

9. Leipzigerstraße 9, der Ulrichs-Kirche gegenüber,

zu J. Alkan.

Metall-Särge,

solid und elegant gearbeitet, auch nicht theurer wie gute Holz-särge, sowie dergleichen mit hermetischem Schlußdeckel und Spiegelglas, zur Ueberführung theurer Dahingeschiedener nach fernem Orten, sind mir zum Verkauf übergeben und erlaube mir dieselben einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Das Eintragen und Ausschmücken wird Herr Tischermesser Rudolph, Martinsteg Nr. 8-11, besorgen und ebenfalls Aufträge entgegen nehmen.

Wilh. Heckert,

gr. Ulrichsstraße Nr. 60.

Aromatische Gichtwatte,

In Altleben: Apotheker Kolbe.
= Artzen: Apotheker Sondernann.
= Bitterfeld: F. Koenigl.
= Brezna: Apotheker Simon.
= Deltitzsch: J. Kelsch.
= Dürrenberg: Apotheker Richter.
= Düben: C. Schulze.
= Eilenburg: B. Wornikow.
= Eisleben: C. Worch & Schmidt.
= Gerbstedt: N. Sander.
= Gohennöffen: Fr. Angermann.
= Landskrantz: Apotheker Schouke.
= Löbejün: F. Indloff.
= Merseburg: Sammtliche Apotheker.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 Gr.:

In Naumburg: N. Löblich.
= Nebra: Apotheker Secker.
= Querfurt: Apotheker Neumann.
= Kösteben: Apotheker Saack.
= Sangerhausen: J. G. Köttler.
= Schaafstädt: Apotheker Selwig.
= Teutschenthal: C. Nolte.
= Torgau: Apotheker Knibbe.
= Wallhausen: Apotheker Grohn.
= Weissenfels: Apotheker Graf.
= Wettin: Apotheker Köhler.
= Wiehe: Apotheker Saack.
= Wittenberg: Apotheker Semme.
= Zeitz: A. Dsch.

Hauptdepöt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Einige Schock junge Sauerkirsch-Bäume stehen zu verkaufen bei
Chr. Wiegand in Babenstedt.

Eine neuwäsende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen im Gute Nr. 6 zu Küsten.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Anlehensloosen, sowie zum Auszahlen von Coupons, Incasso und Wechseln empfiehlt sich **N. R. Levy**, Halle a/S., Markt Nr. 10.

Gold. Preis-Medaille d. I. sächs. thür. Gewerbe- u. Ind.-Ausst.



Silb. Preis-Medaille d. II. allg. Thür. Gew.-Ausst.
 Durch neue Zufuhren ist mein Lager in goldenen und silbernen **Ancre- und Cylinder-Uhren** für Herren und Damen, **Regulateure** in allen Größen (die Gehäuse sehr geschmackvoll gearbeitet), **Pariser Pendulen** in Bronze- und Porzellan-Gehäusen, so wie **Nahmens-, Nacht-, Klapp-, Reise- und Wanduhren** auf das Beste assortirt, welches ich besonders zum kommenden **Weihnachtsfeste** einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung empfehle.

C. E. Künzel, Uhrmacher in Merseburg, Gottthardstraße Nr. 137.

!!! 54. Gr. Ulrichsstr. 54. !!!
Berliner Kleider-Halle.
Winter-Überzieher in:
 Duffel d'Holland, wasserdicht, von 8 Rß an
 Doubel, echt Niederländer Stoff, " 7 " "
 Diagonal, do. do. " 5½ " "
 Batiné (vorjährige Façon), " 9 " "
 Velour, " 6 " "
 Duffel, " 5½ " "
Dicke Winterbuckskin-Sofen " 3½ " "
Havelock-Mäntel " 7½ " "
Zuchröcke und Fracks " 6½ " "
Knabensachen in großer Auswahl!!

Operngläser
 mit vorzüglichem achromatischen Gläsern, vom einfachsten bis zum höchst elegantesten, sowie sämtliche optische Artikel empf. in grösster Auswahl
Jul. Herm. Schmidt,
 mech. u. opt. Institut, Schmeerstr. 29.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.
Küche: Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Kieler Speckbücklinge u. Kieler Sprotten in wirklich schöner Waare täglich frisch bei
C. H. Wiebach.

Die angezeigte Auktion in Gerbestedt im „g. Löwen“ am 29. d. M. ist aufgehoben.

Um allen an mich ergangenen Anforderungen genügen zu können, und um möglichst recht Vielen in meiner so allgemein anerkannten Weise zu nützen, bin ich gesonnen, bei meiner Rückreise noch 3 Tage in Halle zu verweilen und bin von Montag den 27. d. M. täglich (bis Freitag) von 10 bis 4 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ für **Zusprechende** zu consultiren.
 Zusätzl. **Elise Kessler** aus Berlin.

Gberg Arena.
 Sonntag den 26. d. M. große Vorstellung in der höchsten Gymnastik, Ballet, sowie Leistungen des Schwertschülers Hrn. Scherbeck aus Prag. Zum Schluss Besteigung des hohen Seiles. Anfang der ersten Vorstellung Nachm. ¼3 Uhr, zweite Vorstellung Abends ¼7 Uhr auf dem Marktplatz zu Madegast.

Berlora
 ist am 19. d. Mts. eine goldene Brosche. Gegen gute Belohnung abzugeben Klausdorferstraße Nr. 8a.

Rocco's Etablissement.
 Zur Feier des Todtenfestes
 Sonntag den 26. Novbr. ¾3 Uhr Nachm.
5. Trio-Concert.
 1) Ferd. Hiller: Serenade und Geisterreigen.
 2) Seb. Bach: a) Sarabande | Violon. b) Méditation | cello.
 3) v. Beethoven: a) Romanze | Viol. b) Chopin: b) Trauermarsch | f. lin.
 4) Thalberg: gr. Fantasia für Piano über „das Gebet Moses.“
 5) v. Beethoven: Variationen aus Op. 47 für Violin u. Piano.
 6) Feßca: Adagio u. Allegro.
 Entrée 3 Sgr. **C. Apel.**

Rocco's Etablissement.
 Sonntag den 26. November **Sinfonie-Concert** vom ganzen Musikchor des 27ten Inf.-Reg. Programm siehe Tageblatt. Anfang Abends 7½ Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. **Fr. Menzel.**

Ein Pelz ist am Dienstag von Trotha bis zum „Schwan“ verloren gegangen. Wiederbringer eine angemessene Belohnung bei **Al. Beck** in Trotha.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater.
 Sonntag den 26. Novbr.: **Romeo und Julia**, Tragödie in 5 Akten von Shakespeare, in der Uebersetzung von A. W. Schlegel.
 Montag den 27. Novbr.: **Die Regimentstochter**, komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Hierauf: **Tanz-Diversiftement**. Herr Balletmeister **Carlo Pasqualis** und Fr. Lucretia als Gäste.

Bad Wittelind.
 Heute Sonntag d. 26. November **Concert serieux.**
 Anf. ¾3 Uhr. **C. John.**

Weintraube.
 Heute Sonntag d. 26. November **Concert serieux.**
Trauer-Symphonie, dem Andenten der hochseligen Königin **Louise von Preussen** gewidmet von Bernh. Romberg.
 Anf. ¾3 Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.
 Heute Sonntag d. 26. November **Quintett** (Gmoll) v. Mozart. **Romanze** (Gdur) f. Violine v. Beethoven. **Septett** v. L. v. Beethoven.
 Anf. 7½ Uhr. **C. John.**

Müller's Belle vue.
 Sonntag den 26. November **Sinfonie-Concert** vom ganzen Musikchor des 27ten Inf.-Reg. Programm siehe Tageblatt. Anfang Nachmittag ¾3 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. **Fr. Menzel.**

Passendorf.
 Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und frischen Pfannkuchen ein **Herrschberg.**

Müller's Belle vue.
 Montag den 27. November Abends 7½ Uhr **L. Soirée mit Ball** der **Hall. Volksliedertafel**.
 Zur Ausführung kommt u. A.:
Die Reclame, oder: **Ein Clarinet-Concert mit Hindernissen**, komische Scene für Solo u. Chor v. Rich. Genée.
 Billets für Nichtmitglieder sind zu haben in den Handlungen der Herren **W. Berger** (Pelzgerstraße) und **F. Wlsig** (Schmeerstraße).
Der Vorstand.

! Abendort!
 Dienstag d. 28. Nov. **Karpfenschmaus und Ball**, wozu ergebenst einladet **Wilhelm Niemer.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige. (Verspätet)
 Am 17. October fand durch die Explosion eines Dampfessels unser lieber Sohn und Bruder, der Ingenieur **Albert Beyse**, in New-York seinen frühen Tod. Allen lieben Freunden und theilnehmenden Bekannten nah und fern diese Trauernachricht mit der Bitte um silles Beileid. Halle, den 21. November 1865.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Besten Dank.
 Allen den hiesigen und auswärtigen Freunden meines verstorbenen Mannes sowohl, als den verehrten Mitgliedern des hiesigen Gesangsvereins, welche sich so zahlreich und theilnehmend bei der Beerdigung gezeigt, sage hiermit meinen verbindlichsten Dank.
 Liebe, den 20. Novbr. 1865.
 Bewittwete **Wilhelmine Böllger** geb. **Voß.**

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 24. November. Die „Kieler Zeitung“ veröffentlicht das Antwortschreiben des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg auf das Schreiben des Gouverneurs v. Manteuffel vom 31. October. Dasselbe ist von Wien datirt, d. 17. November, datirt und lautet: „Ew. Excellenz geehrtes Schreiben vom 31. October habe ich empfangen. Wenn Sie die in meinem Schreiben enthaltene Bemerkung über eine wünschenswerthe Berufung einer freigewählten Landesvertretung als einen Rathschlag auffassen, so war meine Absicht eine andere. Während Sie meinen, ich sei über die eigentliche Stimmung der Bevölkerung von Schleswig-Holstein unvollkommen unterrichtet, so wünschte ich lediglich, daß alle Welt darüber auf dem einfachsten Wege vollkommen unterrichtet werden möge. Wenn Ew. Excellenz mich nicht für berechtigt halten, von Ihnen anerkannte Thatfachen als richtig nicht anzuerkennen, so ist auch hierin mein Standpunkt ein anderer. Ich frage kein Bedenken, Jedermann das Recht zuzugestehen, mir gegenüber sich gegen thatsächliche Behauptungen zu verwahren, zumal dann, wenn meine Kenntniß nicht auf eigener Wahrnehmung beruht. Im Uebrigen sehe ich mich nicht veranlaßt, auf Ihren Brief näher einzugehen und betrachte meinerseits diese Correspondenz als geschlossen.“

Flensburg, d. 24. November. Einer Mittheilung der „Flensburger Nachrichten“ zufolge ist auch der „Hamburger Correspondent“ für das Herzogthum Schleswig verboten worden.

Schleswig, d. 24. November. Das „Verordnungsblatt für Schleswig“ meldet das Verbot der „Hamburger Zeitung“ für den Bereich des Herzogthums Schleswig.

Hamburg, d. 24. November. (Berl. Börsl.-Ztg.) Der „Monat Mercur“ meldet, die Deutschen Großmächte würden demnächst gemeinschaftlich beim Bunde den Antrag stellen, den Frankfurter Senat zu Maßregeln aufzufordern, welche im Interesse der Bundeswürde Vorkäufen, ähnlich den beim Abgeordnetenlager wahrgenommenen, vorzuziehen geeignet seien, widrigenfalls der Bund die nothwendigen Maßregeln treffen müsse.

Hamburg, d. 24. Novbr. Die heutige „Börse“ enthält ein Telegramm aus London, welches mittheilt, daß zufolge „Lloyds List“ 50 Kaperbriefe der chilenischen Regierung in New-York eingetroffen und 2 Kaperbriefe unter chilenischer Flagge bereits ausgelassen sind.

Wien, d. 23. November. Heute fand die Eröffnung der Landtage aller außerungarischen Kronländer statt. Sämmtlichen Landtagen wurde von den betreffenden Statthaltern und Landesherren das kaiserliche Manifest, das Patent vom 20. September und das kaiserliche Handschreiben vom 7. November, welches eine Mittheilung des Septemberpatents an die Landtage anordnet, mitgetheilt. In Wien, Graz, Klagenfurt, Linz und Salzburg wurde der Antrag gestellt, einen Ausschuß einzusetzen, welcher die besonderen Rückwirkungen des Septemberpatents auf das Wohl des Landes zu erwägen, darüber zu berichten und geeignete Anträge zu stellen habe. Dieser Antrag wurde in Wien und in Salzburg sofort angenommen. Die Motivirung des Antrages in Wien enthält einen scharfen Protest gegen den Erlaß des Septemberpatents. Dem Ausschusse in Wien ist auch die Mittheilung der Statthalterei über das Septemberpatent zugewiesen. — Der Landtag im Lemberg hat Danfabriken für den Erlaß der Amnestie und für das September-Manifest beantragt und angenommen. — In Prag, Balbach, Czernowitz und Brünn sind von den betreffenden Landtagen Adressen beantragt worden.

Triest, d. 24. November. Die letzte Levantepost mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. d. Mts. meldet aus Teheran, daß alle fremden Gesandten wegen Insolenz des persischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ihre Beziehungen zur persischen Regierung abgebrochen haben.

Marseille, d. 22. Novbr. Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. Mts. melden, daß die Expedition gegen die Rebellen von Kogandagh einen Unfall erlitten hat. Eine fliegende Brücke, über welche Truppen marschirten, brach und letztere wurden von den Fluthen verschlungen. Ein Bataillon, welches das entgegengesetzte Ufer erreicht hatte, wurde umzingelt und niedergeböhau. Und dies Unglück steht nicht allein. Die Cholera ist unter den Truppen dieser Expedition ausgebrochen. Diese Seuche herrscht in den verschiedenen Häfen der Türkei. Quarantänen sind in den Dardanellen errichtet. — Frankreich und England sind in der That über die schwebenden politischen Hauptfragen im Einverständnisse.

London, d. 24. November. Weitere pr. „Sava“ eingetroffene Berichte aus New-York vom 15. d. Mittags melden: Die Legislatur von Süd-Carolina hat das die Abschaffung der Sklaverei ausführende Verfassungsamendement angenommen. Dasselbe bildet nunmehr einen Artikel der Bundesverfassung. Die Legislatoren von Minnesota und Wisconsin haben sich gegen das Stimmrecht der Neger erklärt. Zur Aufrechterhaltung der Neutralität gegenüber Mexiko hat die Unionsregierung den Uebertritt von bewaffneten Scharen, sowie die Auslieferung von Munition über die mexikanische Grenze untersagt. General Logan ist zum Minister der Vereinigten Staaten bei der Republik Mexiko, und General Kilpatrick in gleicher Eigenschaft bei der Republik Chile ernannt worden. Der Letztere begiebt sich, ehe er auf seinen Posten abgeht, in besonderer Mission nach Spanien.

Frankreich.

Paris, d. 23. November. Heute fand Ministerrath in Compiègne statt. Der politische Horizont hat sich für den Augenblick be-

deutend geklärt, die österreichische Regierung betrifft, wie die France verkündet, „den Pfad administrativer Reformen“ und hebt, wie die päpstliche auch, mit der Postreform an, indem sie gleichmäßig Porto für das ganze Reich einführt. Die österreichischen Capitalisten in Paris können sich also ruhig ihren Hoffnungen, daß sie zur allerersten österreichischen Anleihe gezeichnet haben, überlassen. Das Zerwürfniß zwischen Spanien und Chile ist auch auf dem besten Wege: Die spanische Regierung muß, ob mitschuldig oder unschuldig an Pareja's Drohungen, Roth schlucken, wie die Türken in solchen Fällen sich ausdrücken; sie hat den drohenden Cabinetten von London und Paris vermeldet, sie sei bereit, die europäische Vermittlung in dieser Sache anzunehmen; zugleich hat sie an Admiral Pareja eine Depesche abgeben lassen, worin ihm unter sagt wird, chilenische Häfen anzugreifen. Die spanische Presse ist klug genug, das Cabinet in der Klemme zu unterstützen, indem sie die internationale Schiedsrichterlichkeit als den besten Ausweg empfiehlt. Dieser rasche Entschluß des Cabinet's D'Orléans wird, so steht zu hoffen, bei den Chilenen ein herliches Entgegenkommen finden und die händelsüchtigen Geolen nicht zum Uebermuth reizen. In den Vereinigten Staaten wird dieser Eifer der Engländer und Franzosen voraussichtlich die Stimmung derjenigen, welche sofortige Schritte zur Wahrung der Monroe-Doctrin verlangen, bedeutend heben und die Stellung des Marquis von Montholon in Washington noch erschweren. Vorläufig freilich ist Alles gut, und die hiesigen Blätter melden aus Montholon's Draaen, dem Courier des Etats-Unis, heute ausdrücklich, daß das Gerücht, Montholon habe seine Pässe gefordert, von Börsenschwindlern nur verbreitet worden, daß es jedoch von vielen Blättern als begründet mitgetheilt wurde. Der Courier meint, die Kritiklosigkeit der Americaner sei „gränzenlos“, und betheuert: „Die Beziehungen zwischen dem französischen Gesandten und der amerikanischen Regierung waren niemals besser, als gegenwärtig.“ Das ist eine eben solche „Gränzenlosigkeit“, die nicht einmal im Stande ist, die kritische Heerde so zu täuschen, wie es der in Rede stehenden Depesche gelungen ist, die der Situation keineswegs so unangemessen erfinden war, als man in Frankreich glauben lassen möchte. Noch ist es freilich nur ein Wetterleuchten; doch bei Fragen, wo der eingefleischte Volksgelbst so entschieden im Spiele ist, wie bei den Einmischungen der Europäer in americanische Staats-Verhältnisse, sind unvorhergesehene Ereignisse ganz natürlich.

Die Bank von Frankreich hat ihren Discout von 5 auf 4 Procent herabgesetzt.

Italien.

Die nächste wichtige Angelegenheit, in welcher das Abgeordnetenhaus Farbe bekennen muß, ist die Reorganisation der Kirchengüter. Der betreffende Gesetzentwurf enthält, wie die „Nazione“ meldet, folgende Punkte: Die Kirchengüter werden verkauft; der Erlös wird in Renten umgewandelt; die Erzbischöfe, Bischöfe, Canonici und Pfarrer erhalten festes Gehalt; die Zahl der Collegien, Dörfchen und Pfarreien wird vermindert; die Pfarreien zerfallen in mehrere Klassen; die letzte Pfarren-Klasse soll nicht unter 800 Lire Gehalt beziehen. Die Kirchenfabriken werden durch Commissionen verwaltet, zu denen für eine Reihe von Jahren die Regierung die geeigneten Personen ernannt, späterhin werden solche durch die Mitglieder der Gemeinde gewählt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. November. Der „Ebenandob“ welcher von den bei seinen Streifzügen gegen die Wallfischfaher im großen Ocean erlittenen Schäden wieder geheilt worden ist, hat gestern aus dem Mersey seine Fahrt nach New-York angetreten, diesmal unter der Flagge der Vereinigten Staaten und befehligt von dem Unionscapitän Freeman.

Nachrichten aus Aden, vom 5. d. Mts. zufolge, soll sich König Theodoros von Abyssinien entschließen weigern, den englischen Consul, Hrn. Cameron frei zu lassen. Der König will überhaupt in Jahresfrist gar nichts mehr von der Angelegenheit hören. Wenn sich inzwischen das Verhalten Englands gegen ihn geändert habe, wolle er seine Meinung weiter äußern.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 23. November. In der heutigen Sitzung des Reichsraths-Volkthings hat Oberst Eschering den Antrag eingebracht, sowohl das abgegangene wie das künftige Ministerium in Anklagestand zu versetzen wegen deren Amtsführung und verfassungswidrigen Verhaltens u. a., weil dem Könige die Beibehaltung des Reichsraths und die Annahme der Wiener Friedensbedingungen angethan worden, dieser Reichsrath über das Grundgesetz von 1849 verhandelt habe, um dadurch einen Druck auf den Reichsrath auszuüben, mit dem befondern Zwecke, das Wahlrecht der Bauern zu verkümmern u. s. w. 26 Bauernfreunde, darunter Eschering, Winther (aber S. A. Hansen nicht) kündigten einen Antrag an, der die Befreiung der Befugnisse des Reichsraths bezweckt. — Die „Berlingske Tidende“ betont in ihrem Artikel wider „Dagblabets“ Artikel über die Aufgabe des neuen Ministeriums, daß die Regierung den Wiener Frieden loyal und strikte erfüllen müsse. Jeder hierüber Dänischertheils ausgesprochene Zweifel sei gefährlich und schädlich, selbst für diejenigen, welchen man dadurch Vortheile zuzuwenden glaube. Wenn man in Zeitungsartikeln dem Ministerium Bestrebungen vorschreibe oder belege, die darauf abzielen, Gelegenheiten zu benutzen, um Verbindungen anzuknüpfen und Schritte zu thun zur Wiedererwerbung oder Wiedereroberung eines Theiles der verlorenen Ländergebiete, so diene man offenbar Principien, entgegengesetzt denjenigen, welche zu befolgen seien, um die Selbstständigkeit Dänemarks zu befestigen und zu sichern.

Vermischtes.

— Berlin. Die pneumatische Verbindung zwischen dem Haupttelegraphenamte und der Börse ist hier bereits in Thätigkeit. Zwischen der Börse und dem Telegraphenamte sind zwei getrennt neben einander hinlaufende eiserne Röhren gelegt, welche etwa einen inneren Durchmesser von 3 1/2 Zoll haben; die Länge derselben beträgt 2335 Fuß. Durch die eine dieser Röhren werden nun die Manuscripte der auf der Börse ausgegebenen telegraphischen Depeschen in Zeit von 1 bis 1 1/2 Minute nach dem Telegraphenamte befördert, in derselben Zeit gelangen die auf dem letzteren angekommenen Depeschen durch die andere Röhre nach der Börse. Im Souterrain des Telegraphenamtes ist eine Dampfmaschine von 10—12 Pferdekraft aufgestellt, welche mit 2 Cylindern in Verbindung steht, deren jeder ungefähr 160 Kubikfuß faßt. Die Arbeit der Dampfmaschine besteht nun darin, daß sie aus dem einen Cylinder beständig die Luft herauspumpt, während sie gleichzeitig in den anderen Cylinder Luft einpumpt, also in diesem die Luft comprimirt. Für den zu erreichenden Zweck ist es vollkommen ausreichend, wenn die komprimirte Luft einen Druck von 5 Pfd. auf den Quadrat-zoll läßt, für die Evacuation genügt das Maas von 1/4 Atmosphäre. Von beiden Cylindern gehen Röhren aufwärts, welche in die Verbindungs-röhren zwischen dem Telegraphenamte und der Börse einmünden; die eine dieser letzteren, welche mit dem Cylinder voll komprimirter Luft in Verbindung steht, erhält also den Zufluß dieser verdickten Luft, und mittelst dieser erfolgt die Beförderung nach der Börse, während die andere, der Luft beraubte Röhre der umgekehrten Richtung dient. Mit anderen Worten: das Telegraphenamte läßt seine Depeschen nach der Börse, saugt dagegen die Depeschen von der Börse zu sich heran. Beides geschieht gleichzeitig.

Westfalen besitzt jetzt den höchsten Schornstein in Deutschland. Derselbe ist von den Herren Funke und Schürberg in Essen in diesem Jahre für den Bochumer Verein für Gußstahlfabri- cation erbaut und hat die enorme Höhe von 332 Fuß über dem Terrain, mit einem Fundament von 14 1/2 Fuß Tiefe, (in Lehmboden), also eine Gesamthöhe von 346 1/2 Fuß Preussisch, ist kreisrund, im Fundament 30 Fuß, im Sockel 29 Fuß, hat unten eine lichte Oeffnung von 16 Fuß und oben 9 Fuß mit noch 15zölligen Mauerstärken. Der Bau begann am 3. Mai und wurde in 150 Arbeitstagen, also bis Anfang d. M. vollständig fertig hergestellt.

— Ein Yankee-Streich. Von dem panischen Schrecken, welcher die Weißen auf Jamaica bei der Nachricht von dem Negerauf- stande in Morant Bay besel, hat ein rasch entschlossener Yankee schon seinen Vortheil zu ziehen gewußt. Er hatte in Nassau einen Vorrath von Revolvern sehr zweifelhafter Güte zum Verkaufe liegen. Sobald er von den Ruhstörungen auf Jamaica hörte, segelte er ohne Verzug nach Kingston, wo er seine Waare zu fabelhaften Preisen an die für ihr Leben zitternden Einwohner absetzte. Ohne Verzug aber verließ er auch die Insel wieder und bemerkte gegen einen Freund, als er sich nach Nassau einschiffte, daß die einzigen Leute, denen von seinen Revolvern Gefahr drohe, diejenigen seien, die sie gebrauchen würden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wegeleben, d. 22. November. (Halb. Btg.) Die Zahl der Trichinen-Kranken in Hebersleben hat sich bis heute nur durch die vielen Sterbefälle um etwas vermindert. Es sind bis heute 34 Menschen in Hebersleben und Umgegend an dieser schreck- lichen Krankheit gestorben. Am Sonntage starben allein in Hebersleben 5 Personen, unter ihnen auch der Fleischer B., der das trichinenkranke Schwein geschlachtet hat. Sie mögen die Zahl der Kranken ca. 200 vielleicht übertrieben gehalten haben, und es scheint in der That etwas viel, daß ca. 200 Menschen von einem Schweine genossen haben. Die Sache ist aber auf folgende Art zugegangen: Der Fleischer B. hatte in den Tagen noch zwei andere Schweine geschlachtet und ist das Fleisch auch von diesen beiden Schweinen auf demselben Kloge zerhackt, auf welchem das Trichinen-Fleisch zerhauen war. Der Kloge hat nicht so rein gemacht werden können, daß auf ihm keine Trichinen mehr vorhanden gewesen wären und sind dieselben auf diese Art nun auch in das gesunde Fleisch der beiden andern Schweine gekommen. Ebenso werden die Trichinen auch in die Noth- wurst und in die Sülze gekommen sein, woran auch alle, die davon genossen haben, erkrankt sind. Trotz dieses schlagenden Beweises von der Trichinenkrankheit giebt es doch noch viele Menschen, welche die Sache ins Lächerliche ziehen wollen. Sähen diese Leute aber einmal den Zustand in Hebersleben, der sich durch nichts beschreiben läßt, sie würden andern Sinnes werden und jedes Wort, was sie in der Art gesprochen oder geschrieben haben, würde ihnen leid sein. Das Unglück ist namenlos und das Elend herzzerreißend. In der Arbeiter- kassene der Fabrik in Hebersleben, wo ein Theil der erkrankten Arbeiter darniederliegt, ist der Anblick der Sterbenden und von den wahn- sinnigsten Schmerzen Gepeinigten wahrhaft entsetzlich; die Armen wul- den und sterben bei vollem Bewußtsein und selbst der Arzt, den sein Beruf immer wieder an diese Unglücksstätte führt, kann sich des Schau- ders nicht erwehren, wenn er sehen muß, wie hier jemand sein Testa- ment macht, dort ein anderer büttet, man solle ihm doch den Tod ge- ben, er könne die Schmerzen nicht länger ertragen. — Uebrigens ist an Dr. Bichow nach Berlin berichtet, derselbe hat seinen Besuch zuge- sagt und wurde schon am vergangenen Sonnabend erwartet. — Man wundert sich allgemein hier in der Gegend, daß bei Ihnen und anders- wo in unserer Nachbarschaft noch nichts geschieht, um das Publikum nach Wohlthätigkeit vor diesem schrecklichen Elend sicher zu stellen. Wem die Initiative in dieser Angelegenheit zufällt, ist gleichgültig, aber man sagt sich, daß es sonst bei tausend andern Dingen, die gegen diese Ge- fahr gar nicht in Anschlag zu bringen sind, in unserem öffentlichen Le-

ben nicht an Verböten, Strafen und Sicherheitsmaßregeln aller Art fehlt, nur hier scheint man unbegreiflicher Weise nichts sehen noch hören zu wollen. — Freuen muß man sich über die Maßregel in Duedlin- burg. Da die Fleischer nicht zur Unteruchung des Fleisches gezwun- gen werden können, so hat doch der Magistrat einem jeden Fleischer ein Buch gegeben, worin die Unteruchung des Schweinefleisches ver- zeichnet wird, was dann im Wochenblatte bekannt gemacht wird, so daß das Publikum weiß, bei welchem Fleischer trichinenfreie Fleisch zu haben ist. Einige Fleischer hatten sich hieron ausgelassen, haben aber bald eingelenkt und lassen nun auch das Fleisch untersuchen, weil sie sonst kein Pfund Fleisch los wurden.

(Eine neue Lampe, eine Art Wunderlampe), so schreibt die „Magdeb. Btg.“, hat Herr Rudolf Dinkelberg in Magde- burg erfunden. Das Gefäß der Lampe ist höhl und anscheinend leer, wenigstens kann man sie, wenn sie geöffnet ist, nach allen Richtun- gen bewegen, ohne daß etwas herausfällt, nur ein Petroleumgeruch macht sich dann bemerkbar. Es wird allerdings ein Extract von Pe- troleum, welchen der Erfinder besonders zu diesem Zwecke bereitet hat, in die Lampe gegossen, aber sofort auch wieder in die Oelflasche zu- rückgegossen. Der Rest, der darin bleibt und der in keiner Lage der Lampe herausfließt, wird durch eine eigenthümliche Vorrichtung in Gas verwandelt. Das Gas durchdringt einen gewöhnlichen Docht, der aus einer Röhre hervortragt und angeleckt ein helles Licht giebt. Das Wichtige bei dieser Erfindung, die sich bis jetzt nur auf Küchen- lampen und Lampen für Werkstätten erstreckt, ist die ungeheure Spar- samkeit. Es gehören mehrere Stunden, man versichert uns ca. 6, dazu, um für 1 Pf. Werth von dem Petroleum-Extract zu verbrauchen. Auch das möchte sehr practisch sein, daß die Lampe beliebig umfallen kann, ohne ihren Brennstoff zu verlieren.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 24. November.

Stunde	Beobachtungszelt. Ort	Barometer. Bar. Ein.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	329,5	0,6	S., schwach.	bedeckt.
"	Petersburg	332,3	-2,1	S., mäßig.	bedeckt.
7 "	Königsberg	334,1	5,6	W., stark.	bedeckt.
6 "	Berlin	333,0	6,6	SSW., schwach.	bewölkt, neblig.
"	Longou	331,7	8,0	S., schwach.	ganz heiter.

Börsen-Versammlung in Halle

am 25. November 1865.

Preisliste mit Ausschluß der Courtagen.

In Folge der Witterung und der Berichte von fast allen Markt- plätzen war das Geschäft in beinahe allen Artikeln matter. Weizen: reichlich angeboten, Preise nachlassend und nur für gesunde seine Waare die letzten Preise bewilligt, 170 $\frac{1}{2}$ alter 63—64 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 60—62 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen: mehr offerirt als gefragt bei weniger festen Preisen, 168 $\frac{1}{2}$ alter 48—49 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 49—50 $\frac{1}{2}$ bez. Gerste: seine Sorten angenehm, ordinäre unbedacht, 140 $\frac{1}{2}$ alte 35—36 $\frac{1}{2}$ bez., neue 38—39 $\frac{1}{2}$ bez., feinste über Notiz bez. Hafer: gefragt, 100 $\frac{1}{2}$ 26 1/2—27 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Erbsen und Linsen: nicht am Markt. Bohnen: 90—92 $\frac{1}{2}$ bez. Mais: 46 $\frac{1}{2}$ bez. Kammeln: 10 1/2—3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Fenchel: 8 1/2—9 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Bau: nichts angeboten. Delssaaten: in Folge der Delkonjunktur Preise weichend. Stärke: still, 6 1/2 $\frac{1}{2}$ angeboten. Spiritus: matt mit weichenden Preisen. Rübsöl: matt und ohne Geschäft. Solaröl: steigend, weiß loco Decbr. fehlt, p. Januar 13 $\frac{1}{2}$ bez., p. Febr./April 12 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Prima-Del loco Decbr. fehlt, p. Jan- März 10 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Erdöl: thüringisches, geräumt. Delkuchen: reichlicher angeboten, weil die kleineren Delmühlen jetzt Wasser haben, p. Ctr. 2 1/2—1 1/2 $\frac{1}{2}$ in großen Poffen angeboten. Rohzucker: in Folge schlechter Konfervation der Rüben sind einzelne Wer- käufer zurückhaltender, Preise sind aber wie zuletzt, feingelb 10 1/2 10 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., mittelgelb 10 $\frac{1}{2}$ bez., ordinär 9 3/4 $\frac{1}{2}$ bez. Syrup: wegen der Spirituskonjunktur matter, 30 $\frac{1}{2}$ angeboten. Pflaumen: gingen nicht um. Kartoffeln: Seife: 15—16 $\frac{1}{2}$ bez., Futter: 10 $\frac{1}{2}$ bez. Futtermehl und Kleie: unverändert. Heu: 1 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. Langstroh: 14 $\frac{1}{2}$ nominell. Maschinenstroh: 9—10 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktberichte.

Halle, d. 25. Novbr. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ — A. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ — Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ — A bis 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ — A. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ — A bis 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ — A. Heu pro Ctr. 1 1/2 $\frac{1}{2}$ — Langstroh pro Schof à 1200 $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$ — Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, d. 24. November. Weizen 63 $\frac{1}{2}$ pro Scheffel 84 $\frac{1}{2}$ — Roggen — $\frac{1}{2}$ — Gerste — $\frac{1}{2}$ — Hafer 28 $\frac{1}{2}$ pro Scheffel 50 $\frac{1}{2}$ — Kartoffelspirit, 8000 $\frac{1}{2}$ — Traales, loco ohne Faß 15 1/2 $\frac{1}{2}$ — Nordhausen, d. 24. Novbr. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 7 1/2 $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 17 1/2 $\frac{1}{2}$ — Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 27 1/2 $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ — Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 12 1/2 $\frac{1}{2}$ — A bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 2 1/2 $\frac{1}{2}$ — A bis 1 $\frac{1}{2}$ 7 1/2 $\frac{1}{2}$ — Rübsöl pro Centn. 18 $\frac{1}{2}$ — Leinöl pro Centn. 15 1/2 $\frac{1}{2}$ —

Berlin, den 24. November. Weizen loco 54-75 pf nach Qualität, weißpeln. 72 pf ab Bahn bez., weißer bunt loco 54 pf ab Bahn bez., Roggen loco 50-51 pf, 53 1/2-54 1/2 ab Boden bez., Nov. u. Nov./Dec. 54 1/2-55 1/2, 54 1/2 pf bez. u. G., 1/4 Br., Dec./Jan. 55 1/2-56 1/2, 55 1/2 pf bez. u. G., 1/2 Br., Jan./Febr. 55 1/2-56 1/2 pf bez., Febr./März 56 1/2-57 1/2, 56 1/2 pf bez. u. G., März/Juni 56 1/2-57 1/2, 56 1/2 pf bez. u. G., 1/2 Br., große und kleine 32 44 pf pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24-25 pf, Gerste, große und kleine 32 44 pf pr. 1750 Pfd. — Safer loco 24-25 pf, 30 pf ab Bahn bez., Nov./Dec. 27 1/2-28 1/2 pf, Febr./März 27 1/2-28 1/2 pf ab Bahn bez., Nov. 27 1/2 pf bez., Nov./Dec. 27 1/2 pf bez., Jan./Febr. 28-27 1/2 pf, April/Mai 25 1/2-26 1/2 pf bez., u. G., Erbsen, Kochwaare 57-70 pf, Futterwaare 52-57 pf. — Hübel loco 16 1/2 pf Br., Nov., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 16 1/2-17 1/2, 16 1/2 pf bez., Br. u. G., Jan./Febr. 16 1/2-17 1/2, 16 1/2 pf bez., April/Mai 15 1/2-16 1/2, 15 1/2 pf bez., u. G., Leinöl loco 14 1/2 pf, Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 pf bez., pr. Nov. 14 1/2-15 1/2 pf bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 14 1/2-15 1/2 pf bez., u. G., 1/2 Br., Jan./Febr. 14 1/2-15 1/2 pf bez., April/Mai 15 1/2-16 1/2 pf bez., u. G., 1/2 Br., Mai/Juni 15 1/2-16 1/2 pf bez., u. G., 1/2 Br. — Weizen unverändert. Roggen zur Stelle wurde nur mäßig umgesetzt. Für Kerne zeigten sich gleich von Hause aus überwiegender Verkäufer und zu weichen Preisen kam es zu regem Handel. Nur vorübergehend befestigte sich die Stimmung, im Ganzen behielt Verkaufslust die Oberhand, getühd. 19 000 Ctr. Safer loco aber etwas billiger käuflich, Kerne niedriger. Hübel verfolgte auch heute weiche Tendenz, namentlich trugen umfangreiche Realisationsverkäufe hierzu bei, während Käufer große Zurückhaltung beobachteten; Schluß etwas fester. Spiritus zeigte die rückgängige Preisbewegung fort und zu billigeren Preisen kam es indes zu keinem Handel. Zum Schluß befestigte sich wieder die Stimmung und Preise holten vom Rückgange ca. 1/2 pf wieder ein.

Breslau, d. 24. Novbr. Spiritus pr. 8000 Pfd. Crallen 13 1/2 pf Fr. 1/2 G. Weizen, weißer 65 80 Jgr., gelber 65-76 Jgr., Roggen 58-60 Jgr. Gerste 36-44 Jgr. Hafer 30-31 Jgr.

Stettin, d. 24. Novbr. Weizen 60-70, Nov./Dec. 69 1/2-68 1/2 bez., Febr./März 69 1/2-68 1/2 bez., 73 G. Roggen 52-53, Nov./Dec. 52 1/2-51 1/2, Febr./März 52 1/2-51 1/2, Mai/Juni 52 1/2-51 1/2 bez., Hübel 16 1/2 Br., Nov. 16 1/2 Br., u. G., Nov./Dec. 16 1/2 Br., 1/4 Br., Dec./Jan. 16 1/2 Br., 1/4 Br., 1/2 Br., April/Mai 16 1/2 Br. Spiritus 15 1/2 bez., Novbr. 14 1/2 Br., Febr./März 15 1/2-16 1/2 bez., u. G., Mai/Juni 15 1/2 Br.

Hamburg, d. 24. Novbr. Getreidemarkt ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. Nov./Dec. 5400 Pfd. netto 115 Bancohaler Br., 114 G., pr. April/Mai 123 Br., 122 1/2 G. Roggen pr. Nov./Dec. 5100 Pfd. Bancohaler Br., 84 Br., 83 G., pr. April/Mai 89 Br., 88 G. Del loco 33 1/4, pr. Oct. 28 1/4 Br.

Amsterdam, d. 23. Novbr. Roggen fest, pr. Nov. 188, pr. Mai 200 zu 201 Raps pr. April 96.

London, d. 22. Novbr. Güter englischer Weizen gefragt, fremder vernachlässigt. Preise nominell. Frühjahrsgetreide fest.

Liverpool, d. 24. Novbr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise steigend. Bodenwolle 51,680, zum Export verkauft 10,850, mittelf. exportirt 11,689, Canton 33,000, Borath 368,000 Ballen. Amerikanische 20, Fair Dollarab 16 1/4, middling Fair Dollarab 15 1/4, middling Dollarab 14, Bengal 11 1/2, Demra 16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 25. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 23. November Abends — Fuß 9 Zoll, am 24. November Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. November am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 24. November 1865.

Fonds-Cours.			Geld.		
	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/4	Niederöchl.-Märk.	4	93 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	104 1/4	Niederöchl. Zwögl.	4 1/2	80 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	100 1/4	Oberöchl. Lit. A.	10	3 1/2
do. von 1859	4 1/2	100 1/4	und C.	10	3 1/2
do. von 1864	4 1/2	100 1/4	Oberöchl. Lit. B.	10	3 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	100 1/4	Doppel-Larnow.	3 1/4	78 1/2
do. von 1863	4	96 1/4	Rheinische	6 1/4	124 3/4
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	88 3/4	do. (Stamme) Pr.	6 1/4	124 1/4
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 pf	3 1/2	122 1/4	Rhein-Rabe	0	26 3/4
Kurs- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	Muhort = Grefelder = Kreis Gladbacher	—	—
Dor = Deichbau = Oblig.	4 1/2	—	Stargard = Polen	3 1/2	95 1/2
Perl. Stadt = Obligat.	4 1/2	100 1/4	Düringer	3 1/2	138 1/4
do. do.	3 1/2	—	Wibb. (Hotel-Deb.)	3 1/2	59 1/4
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	102 1/2	102 1/2	do. (Stamme) Pr.	4 1/2	84 1/4
			do. do.	5	—

Wo vorstehend kein Zinsfuß notirt ist, werden unanemäßig 4 pCt. berechnet.

Inländische Fonds.			Ausländische Fonds.		
	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.
Berl. Land-Gesellschaft	4	110 1/4	Braunschweiger Bank	4	84 1/2
Disc. Commandit-Anth. 4	100 1/4	99 1/2	Bremer Bank	4	118
Schlef. Bank-Verein	4	115 1/4	Coburger Creditbank	4	101
Preuß. Hypoth.-Bank	4	116	Darmstädter Bank	4	88
do. (Senkel)	4	106 1/2	Deffauer Credit	4	17 1/2
Erste Pr. Hypoth.-Ges.	4	103	Deffauer Landesbank	4	87
do. Gen.-St. (Schuster)	5	102 1/4	Genfer Creditbank	4	36 1/2
			Genfer Bank	4	108 3/4
			Gothaer Privatbank	4	105 1/4
			Hannoversche Bank	4	87 1/2
			Leipziger Creditbank	4	82 1/4
			Luzeburger Bank	4	78 1/2
			Meininger Creditbank	4	102 1/2
			Norddeutsche Bank	4	119 1/2
			Oesterreichischer Credit	5	76
			Rostocker Bank	4	112 1/4
			Schwäbische Bank	4	73 1/4
			Sächsische Bank	4	101 1/2
			Steinbacher Bank	4	100 1/2
			Westfälische Bank	5	59 1/2
			do. National-Anleihe	5	64 1/2
			do. Prämien-Anleihe	4	75
			do. n. 100 fl. Loose	—	71 1/2
			do. Loose (1860)	5	79 1/2
			Defterr. Loose (1864)	—	49
			do. Silber-Anl. (1864)	—	69
			Ital. Anleihe	5	64 1/2

Fandbriefe.			Rentenbriefe.		
	Bf.	Brief.		Bf.	Brief.
Kurs- und Neumärkische	3 1/2	84	Kurs- und Neumärkische	4	95
do. do.	4	93 1/4	Pommerische	4	93 1/2
Schlesische	3 1/2	81 1/4	Posenische	4	92 1/2
do. do.	4	89 1/4	Preussische	4	93 1/4
Pommerische	3 1/2	83	Alteins- u. Weipräussische	4	97 1/4
do. do.	4	94	Sächsische	4	95 1/2
Posenische	4	—	Schlesische	4	95 1/4
do. do. neue	4	97 1/4			
do. do.	4	92 1/4			
Sächsische	4	94			
Schlesische	3 1/2	—			
Weipräussische	3 1/2	79 1/2			
do. do. neue	4	89			
do. do.	4	88 1/2			
do. do.	4 1/2	97			

Ausland. Eisenbahn = Stamm = Actien.			Ausländische Prioritäts-Actien.		
	Div.	1864.		Div.	1864.
Amsterd. = Rotter.	6 1/2	125 1/2	Bela. Döhl. J. de Geste	4	75 1/2
Genz. (Carl Ludw.)	8 1/2	5	do. Somb. und Neuse	4	75 1/2
Kobauz = Gittau	1 1/2	5	Deftr. franz. Staatsb.	3	252
Ludwigsb. = Reg.	9 1/2	4	do. fr. Südd. (Komb.)	3	227 1/2
Mainz = Ludwigsb.	—	70	Mosk. = Kasan (v. St.)	5	85 1/2
Lit. A. u. C.	7 1/2	4	Kasan = Kowka	5	77 1/2
Mecklenburger	3 1/2	4	Galz. (Carl Ludw.)	5	84 1/2
Pr. (Fr. = Wilh.)	3 1/2	15 1/4	do. Stamm-Prior.	5	100 1/2
Deftr. fr. Staatsb.	5	5			
do. südd. Staatsb.	—	—			
Schn. Lomb.	5	109 1/2			
Schn. Södd. St. Pr.	—	5			
Russ. Eisenbahn	—	5			
Schw. = Bohm.	—	5			
Warschau = Wien	7 1/2	5			
Berlin = Westph.	—	4			
do. Stamm-Prior.	—	5			

Eisenbahn-Actien.		
	Div.	1864.
Stamm = Act.	1864.	
Nachen-Düsseldorf	4	91 1/2
Nachen-Mairstr.	0	36 1/2
Berg. = Märk. L. A.	7 1/2	146
Berlin-Anhalter	11 1/2	218
Berlin-Hamburger	10	—
Berlin-Potsdam = Magdeburger	16	208 1/4
Berlin-Stettiner	7 1/2	127 1/2
Breslau = Schweidniz = Freiburger	8 1/2	145 1/2
Brieg = Neisse	4 1/2	92 1/2
Ein = Mindener	15 1/2	226 1/2
Magdeb. = Halberst.	25	226
Magdeb. = Leinizger	18 1/4	—
Münster = Hammer	4	96

Wechselcours vom 24. Novbr.		
	100 fl. holl.	100 fl. ital.
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	142 1/2	53
do. do. do. 2 Monat	6	141 1/2
Hamburg do. do. 300 Mark Bro. f. Sicht (8 Tage)	6	153 1/2
do. do. do. 2 Monat	6	151 1/2
London do. do. 1 Pfund Sterling 3 Monat	5	21 1/2
Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	5	80 1/2
Bien do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage	5	93 1/2
do. do. do. 2 Monat	5	92 1/2
Magdeburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5 1/2	56
Leipzig do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage	7	99 1/2
do. do. do. 2 Monat	7	98 1/2
Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5 1/2	56
Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen	6	87 1/2
do. do. do. 3 Monat	6	85 1/2
Warschau do. do. 90 do. 8 Tage	6	78 1/2
Wien do. do. 100 fl. Gold 8 Tage	7	110 1/2

Gold und Papiergeld.		
Fr. Bankn. mit R.	99 1/2	fl.
do. ohne R.	99 1/2	fl.
Defterr. B. W.	93 1/2	fl.
Preuss. Bankn.	—	fl.
Doll. Bankn.	79 1/2	fl.
Dollars p. Stück	1. 11 3/4	fl.
Imperialen	5. 17	fl.
Dufaten	3. 6 1/2	fl.
Napoleon'sdor	5. 12	fl.
Rus'sdor	5. 16	fl.
do. p. Stück	6. 23	fl.
Sovereigns	9. 9	fl.
Goldfronen	404 1/4	fl.
Gold, 1 Zoltpfund feinst	113 1/2	fl.
Krieger'sdor	30. 1	fl.
Silber, 1 Zoltpfund feinst	30. 1	fl.

Die Börse war heute in sehr günstiger Stimmung, das Geschäft belebt, die Coursepewegung ziemlich beträchtlich steigend. Lombarden, Oesterreichische Credit, Rheinische, Oberschlesische, Bergisch-Märkische, Nordbahn, Amerikaner vorzugsweise amicit, auch russische Balancen verhältnissmäßig belebt; preussische Fonds und Prioritäten angenehm.

Bekanntmachungen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.

(1866. Monat Juli, August und September.)

Ausstellungsgebiet: Das Königreich Sachsen, die Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Lande, die Königl. Preussische Provinz Sachsen, die Fürstlich Meißnischen und Fürstlich Schwarzburgischen Lande.

Nachdem ein Garantiefond von über 30,000 Thlr. beschafft, das Ausstellungsgebäude mit 160,000 Qßuß Fläche in Angriff genommen, ein Ausstellungsbüreau eröffnet, sämtliche Vorbereitungen überhaupt in besten Gang gebracht sind, laden wir zu zahlreicher Besichtigung mit dem Bemerkten ein, daß seitens der Königlich Sächsischen Regierung eine Prämiation stattfinden wird.

Anmeldungen sind bis zum 31. December 1865

zu bewirken. Programme und Anmeldeformulare stehen auf Verlangen stets zu Diensten.
Chemnitz, im October 1865.

Der Ausstellungs-Ausschuß.

F. A. Kewiser, Vors.

Ado. Schmidt, Secr.

Esprit des cheveux!

Wohl Mancher mag diesen Namen schon oft gelesen haben, ohne jedoch weiter darauf zu reflectiren; für Denjenigen aber, welcher alle Ursache hat, besonderes Augenmerk auf diesen Namen zu richten, dürfte solcher sehr willkommen sein.

Esprit des cheveux oder vegetabilischer Haarbalsam, den die Herren Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, durch jahrelanges Forschen endlich so herstellten, daß dessen Wirkung außer allem Zweifel blieb, hat sich nun in tausenden von Fällen, sowohl bei gänzlicher als milderer Kahlfösigkeit, oder Ausfallen und Ergrauen der Haare, außerordentlich bewährt, und setzen ihm deshalb auch als Beweis unzählige Atteste von Aerzten und anderen Medicinal Behebten, sowie von Geheilten zur Seite. Es dürfte deshalb Denen eine freundliche Erscheinung sein, die dieses vorzügliche Mittel noch nicht kennen, aber in der Lage sind, es so schnell möglichst anzuwenden, um nicht bald sich zu jedem Balsam, den die Herren Hutter & Co. in Zions 2 à 1 Th. herstellen und verkaufen, bietet sich allen Haarleidenden eine sichere Hoffnung dar. Wir selbst reden aus Ueberzeugung, denn wir waren ebenfalls in solcher fataler Lage und können allen Leidenden diesen **Esprit des cheveux** nicht genug empfehlen.

Feinste Manilla-Saunfäcke

nach zum alten Fabrikpreise bei

Gustav Moritz.

Sprengpulver, grob und fein gekörnt, billigt bei

Gustav Moritz.

Couverts in jeder Größe, **Bureau- u. Comptoirbedürfnisse**, ord. bis K. Qualitäten, **Stahlfedern**, **Federhalter**, **Bleistifte**, **Siegellacke**, **Oblaten**, **Packlacke**, engl. **Fetschaste** mit 1 u. 2 Buchstaben empfiehlt zu den seit vielen Jahren anerkannten billigen Preisen
Louis Rosenberg, Schmeerstraße 13.

Gegen Zahnschmerzen,

zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** ausersundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei
A. Hentze, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten**; **Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche**; **Verdichtungsschnüre u. Ringe**, **Stoppbüchenschnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta Percha** fertigen schnellstens nach Zeichnung oder Maß an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Praktischer Zahntitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7½ Gr.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 Gr.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Gr.

Parfum royal, à Fl. 7½ Gr. Feinstes Räuchermittel.

Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Gr. und 1 Packet mit 4 Stück 10 Gr.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Gr. Zu haben bei

Carl Haring, Bräderstraße 16.

Wichtig für Hausfrauen!

Taikun-Powdre

von **Otto Schuppegaard.**

Ein für Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches japanisches Waschpulver, bei dessen Anwendung mindestens die Hälfte von Seife, Zeit und Mühe erspart wird, offeriren in Packeten à 2½ Gr. **Helmhold & Co.**, Epzigerstr. 109.

Annahmen in Halle für

W. Spindler's

Färberei u. Druckerei in Berlin

befinden sich außer am Markt bei

Alexander Blau,

Leipzigerstraße 103 im „Gold. Löwen.“

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc. giebt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hier von thatsächliche Beweise. — Ddige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Gr. stets vorrätzig in Halle bei **C. F. Baentsch**, Markt Nr. 6, in Merseburg bei **F. A. Voigt.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 2. Januar findet eine in der Küche und Molkewesen gründlich erfahrene Wirthschafterin Stellung auf dem Königl. Vorwerk Lettin bei Halle a/S. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Behauer-Schweilche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hausverkauf in Neudnitz bei Leipzig.

Wegen Domizil-Veränderung ist ein vor 5 Jahren erbautes massives Wohnhaus mit Seitengebäude, Brunnen, geräumigem Hofraum u. Gärtchen für 4200 Th. mit 1400 Th. Anzahl, sofort zu verkaufen. Dasselbe liegt in frequenter Lage in unmittelbarer Nähe v. Leipzig, unweit des Dresdner Thores, enthält 1 Verkaufszokal, worin ein Materialwaarengeschäft schwunghaft betrieben wird, ferner 7 Stuben, 4 Küchen mit Kochmaschinen, 4 Kammern, Kellerraum, großes Waschhaus u. 3 Holzställe, und eignet sich zu jedem Geschäfte. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer. Neudnitz, kurze Gasse 89 B, 1. Etage.

Vom 27. d. M. ab ist meine Kleinmühle im Gange und empfehle dieselbe den Herren Landwirthen.

Zu haben bei

Körber.

Neue Rheinische Wallnüsse verkauft centnerweise und in großen Posten
Ed. Kind,

Leipzigerstraße Nr. 71.

Meine Wohnung ist alter Markt Nr. 28.

B. Künzlin, Gardinenfleckerin.

Wichtiges Hausmittel.

Dr. med. **Hoffmann's** weißen

Kräuter-Brust-Syrup

in seiner hinreichend bekannten vortheilhaften Eigenschaft als Linderungsmittel gegen **Entzündung des Kehlkopfes**, gegen **Heiserkeit**, **Berührung**, **Halsbräune**, **Katarrhe u. Keuchhusten**, ist in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. echt zu haben bei **Hrn. Gustav Moritz** in Halle a/S., vis à vis der Post.

Rheumatismus!

Ergau, 10. Nov. 1864.

Sehr geehrter **Herr Hülsberg!**

Die von Ihnen gefertigte **Rannin-Balsamseife** hat meiner Schwester gegen rheumatisches Leiden recht gute Dienste geleistet; deshalb erlaube ich Sie, auch mir für 1 Th. derselben gegen Postvorschuß zuzusenden.

Mit der größten Hochachtung

Ernst Dietrich, Böttchermester.

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife ist zu haben: in Halle bei **F. Laage & Co.**, Herrenstr. 11, und **A. Hentze**, fr. **W. Hesse**, Schmeerstr. 36; in Eisleben bei **C. Meichel.**

Gingefandt.

Diejenigen Bürger von Börsig, welche nicht mit der Einladung in Nr. 275 d. Bl. einverstanden sind, werden zu einer Besprechung wegen der Stadtverordnetenwahl zum 27. d. Mts. Abends 8 Uhr auf hiesigen Rathhausaal eingeladen.

Mehrere Bürger von Börsig.

In dem Geschäftlokale der Herren **Joern & Steinert** hier am Reideburger Wege sollen am **28. November d. J.**

Vorm. 11 Uhr
Zwei Ohm Würzburger Wein
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden durch
den Rechtsanwalt **v. Bieren.**

Zum Verkaufe des Fürstberg'schen **Gartengrundstücks**
vor dem Mannischen Thore in 3 Stücken:
a) von 3 Morg. mit Gebäuden,
b) von 2 Morg. und circa 118 □ R. und
c) von circa 210 □ R. mit Schuppen,
habe ich, beauftragt vom Eigentümer, Ter-
min auf

den **5. December d. J.**
Wormittags 11 Uhr
an Ort und Stelle in der Gärtnerwohnung ange-
sehen werden.
Die Bedingungen können vorher bei mir ein-
gesehen werden.
Der Rechtsanwalt **v. Bieren.**

Guts-Verkauf.
Theilungshalber beabsichtigen wir die uns
erbschaftlich zugefallenen Grundstücke aus freier
Hand zu verkaufen, bestehend in
einem zu **Böllschen** bei Lützen gelegenen
Gute nebst Ställen, Scheune, Hof und Gar-
ten und den dazu gehörigen Feld- und Wie-
sengrundstücken, als:
a) einem Feldplane von ca. 51 1/2 Morgen, und
b) einer Wiese von ca. 3 Morg. 130 □ Ruth.
in **Böllschener Flur**,
und
c) 2 Feldplänen von resp. 24 Morgen 104
□ Ruthen und 6 Morgen 12 □ Ruthen
in **Lützener Flur**.
Die Felder sind von ertragbarer, namentlich
zu Roggen-, Weizen-, Raps- und Fenchelerbauung
geeigneter guter Bodenbeschaffenheit. Kauflustige
werden ersucht, sich innerhalb 4 Wochen an uns
zu wenden und bemerken wir, daß unter Um-
ständen qu. Grundstücke auch getrennt veräußert
werden.
Böllschen, den 2. November 1865.
Die **Leipziger'schen Erben.**

!! Wichtige Anzeige !!
Kranken und Leidenden
wie auch allen Familien, die sich portofrei an
mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco
von mir zugesandt: die soeben im 23. Abdruck
erschienene, mit ehrenvollen Attesten der Neu-
zeit im Anhang II wieder reich vermehrte
**Broschüre des Dr. Le Roi, Ober-sanitäts-
arzt, Leibarzt v. „Die einzig wahre Kräu-
terheilkraft“**, oder rasch und sicher zu er-
langende Hilfe für inner- und äußerlich Kran-
ke jeder Art.

Gustav Hermann in Braunschweig.
Ankündigungen ähnlicher Art beru-
hen auf Anmaßung, Nachdruck und Fälschung.

Feinste Fischbutter,
Feinsten **Bayr. Sahnenkäse**
empfiehlt
Albert Türpen.
Gut Kochende Hülsenfrüchte bei
Albert Türpen.
Echt Bayr. Malzucker empfing wieder
Albert Türpen.
Extra feine Punschessenzen, Nums
u. **Arac, feinste Liqueure** empfiehlt
Albert Türpen.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in
Gröulwig Nr. 11.

Der **Bockverkauf**
aus der Stammerde der Herzogl. An-
haltischen Domäne **Frassdorf** bei
Cöthen beginnt am 7. December.
D. Steinkopf.

Das Conservatorium für Gesang in Coburg
hat den Zweck, Dilettanten sowohl, als insbesondere diejenigen, welche sich ausschließlich der
Oper widmen wollen, **vollständig künstlerisch** auszubilden. Der Gesamtunterricht
wird deshalb umfassen: **Gesang**, Lehrer **W. Franz**; **Declamation** und **dramatische**
Darstellung, Frau Hofschaulpielerin **Schröder-Schlönbach**, Hr. Ober-Regisseur **Ka-**
waczynsky; **Studium der Vollen** und **Clavier spielen**, Hr. Concertmeister **A. Späth**; **italienische** und
französische Sprache, Hr. Professor **Dr. Voigtmann**; **Metrik** und **Geschichte**
der Musik, Hr. Dr. **Beyer**; **Tanzen**, Hr. Balletmeister **Plagge**; **Fechten**, Hr.
Zurn und **Fechtlehrer Eöhner**. — Das Honorar der Dilettanten-Abtheilung beträgt jährlich
60 fl., das der Künstler-Abtheilung jährlich **120 fl.**, zahlbar in 1/2-jährigen Raten praenume-
rando. — Der Eintritt kann sofort erfolgen. — Die günstige und bekanntlich sehr gesunde
Lage **Coburg's**, sowie die verhältnismäßig billigen Lebensmittel bieten **einerseits** einen an-
genehmen und weniger kostspieligen Aufenthalt, als größere Städte; **andererseits** aber gewäh-
ren das vortreffliche Hoftheater in **Coburg**, die **Vereinigung vorzüglicher Lehrkräfte**,
vornehmlich aber die **großen Vortheile**, welche von Seite der **Herzogl. Sächs. Hof-**
theater-Intendantz den **Cleven der Künstler-Abtheilung** geboten sind, die
sicherste Garantie für den besten Erfolg des Unterrichts.
Statuten sind gratis zu beziehen durch

Die Direktion des Conserv. für Gesang.
W. Franz.
Coburg, November 1865.

Für Hustenleidende u. Brustkranke.
Die von mir gefertigten, von hohen Regierungen concessionirten und von ärztlichen Autori-
täten mit entschiedenem Erfolg gegen catarrhalische Leiden der Lungen u. s. w. angewendeten
Brustbonbon, wovon der verlegte, mit Attesten und **meiner Firma** bedruckte 1/2 U. Deu-
tel 2/3 **Spr.** kostet, sind stets zu haben bei den Herren: **F. Fischmeyer** in Uteleben, **C. W.**
Werner in Artern, **G. Sengel** in Allstädt, **L. Nordt** in Wernburg, **E. H. Kummer** in
Brehna, **Eduard Ahle** in Brachstedt, **F. Hille** in Buttstädt, **F. Heinrich** in Gönners,
F. G. Zeising in Cöthen, **H. Kühn's Witwe** in Corbetha, **S. Hofmann** in Cölleda,
F. F. Beyer in Cannawurf, **A. Sasse** in Dürrenberg, **F. G. Ulrich** in Ebersleben, **F.**
Kügel in Eisleben, **Conditör C. Schmidt** in Freilburg, **A. Püschel** in Gröbzig, **C. F. Tho-**
mas in Gohsen, **R. Haase** in Gerbstädt, **F. Reise** u. **A. Cramer** in Jessnitz, **F. W.**
Kruschwitz in Keuschberg, **Adolph Blume** in Köthchau, **C. Erbs** in Kelbra, **G. Tfer-**
städt in Kindebrück, **L. Stockinger** in Löbjeun, **A. Sack** in Lützen, **B. Sachs** in Laucha,
F. Hülse in Lauchstädt, **E. Reichmann** und **H. Fischer** in Merseburg, **C. Staffels**
in Mansfeld, **F. Steinbäuser** in Naumburg, **C. W. Kabisch** in Nebra, **W. Rauschen-**
bach in Reisch, **W. Leising** in Rosleben, **A. Neßsch** in Stößen, **Carl Müller** in Stol-
berg a/S., **F. A. Schindler** in Heßen, **F. W. Wicht** in Willeba, **W. Ulrich** in Wettin,
F. Rauch in Wiehe, **Fr. Th. Seelmann** in Wittenberg, **B. Ehrlich** und **M. Hadlich**
in Weisenfels, **R. Raunhardt** in Duerfurt, **C. F. Straube** in Zörbig, **Apotheker Weg-**
ner in Zerbst, **S. Bantsch** in Halle, **Steinweg** u. **Laubengassen-Gede** und bei mir selbst.
A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Wie wohlthuedend der N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur
auf den menschlichen Organismus wirkt, wird abermals durch
die hier folgenden zwei Briefe, die dem Erfinder desselben, Herrn
Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, zu-
gingen, bestätigt. *)
Geehrter Herr Daubitz!
Schon längere Zeit litt ich an bestigen Brustschmerzen, an Appetitlosigkeit und einer
allgemeinen Schwäche in aller Gliedern. — So kam ich denn eines Tages auf den Gedan-
ken, Ihren vielgerühmten Kräuter-Liqueur auch bei mir anzuwenden. Nach dem Genuß
einiger Flaschen fühlte ich zu meiner Freude, daß die Brustschmerzen mit jedem
Tage mehr und mehr schwanden. Jetzt nun, wo ich den Liqueur seit einigen
Wochen trinke, fühle ich mich von meinen Leiden hergestellt, und verpflichtete
mich dies, Ihren vorzüglichen Liqueur jedem Leidenden gern zu empfehlen.
Steintirch en bei Lübben, Niederlausitz, den 22. August 1865. **G. Sinje**, Fabrikant.
Herr **N. F. Daubitz** in Berlin.
Daß ich durch den Gebrauch von 9 Flaschen **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs**
von meinen Nagen- und Hämorrhoidal-Leiden gänzlich befreit bin, bescheinigt hiermit
Lüdinghausen, den 28. August 1865. **Lange**, Gerichtsbote und Executor.

*) Der **N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist zu haben in den
bekanntesten Niederlagen.
Halle a/S., am 25. November 1865.
Das General-Depot.
Gebr. Randel.

In **Halle a/S.**, große Steinstraße Nr. 73, und
in **Eisleben**, Halle'sche Straße neben der Post,
bekommt man sämtliche Galanterie- und Lederwaaren zu ganz hervorragend billigen
Preisen. **Gummikämme** für Kinder nur 1/2 **Spr.** Kindertaschen, reich mit Perlen
gestickt, nur 3 **Spr.** **L. Frost.**

Herren-Garderobe-Magazin
von **Karl Schröder** in Wiehe.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzu-
zeigen, daß mein **Herren-Garderobe-Magazin** für diese Winter-Saison mit allen Neu-
heiten aufs Schönste ausgestattet ist. Da ich sehr durch tüchtige Arbeitskräfte und vortheilhafte
Einkäufe in den Stand gesetzt bin, bei Bedarf einen jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen,
so erlaube ich ein geehrtes Publikum mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, indem ich
die billigsten Preise stellen werde. Bestellungen jeder Art werden schnell und prompt ausge-
führt.
Karl Schröder, Schneidermeister.

W. König, grosser Berlin Nr. 13,

empfiehlt des bevorstehenden Festes wegen, als sehr beachtenswerth, sein
Gold- & Silberwaarenlager.

Außer einer complectten Auswahl in allen Artikeln und Schweren, bei neuester Façon, wurde nach beendigter Inventur auch in diesem Jahre ein wesentlicher Theil des Lagers in sehr herabgesetzten billigsten Preis gestellt.

Zur Besorgung neuer Zinscoupons an Staats- und Prioritäts-Obligationen empfiehlt sich
N. R. Levy, Markt Nr. 10, Halle a/S.

Mikroscope zur Untersuchung von Schweinefleisch auf Trichinen empfehlen

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. 103.

Nr. 6. Leipzigerstrasse Nr. 6.
Jacken! Jacken! Jacken

sind in größter Auswahl eingetroffen zu auffallend billigen Preisen
im grossen Ausverkauf
zur bekannten billigen Herren-Kleider-Halle.
Nr. 6. Leipzigerstrasse Nr. 6.

Summi-Schuhe reparirt bei Garantie Deffner im Schwarzen Bär.

G. Rothkugel's Ausverkauf

Seiden- und Schnittwaaren.

Tuch- und Leinenlagers

soll und muß bis künftige Weihnachten vollständig geräumt werden. Um dies nun in Wahrheit bewerkstelligen zu können, wird dieser Ausverkauf heute

den 26. November eröffnet

breite ächte Cattune,	4 1/2 Sgr. pro Elle an,
Druck-Kessel:	4 1/2 Sgr. " " "
Bettüberzugzeug	6 Sgr. " " "
Zulett:	6 Sgr. " " "
Bettbarchent,	6 1/2 Sgr. " " "
glatte u. facon nirte Laines,	5 1/2 Sgr. " " "
wollene Kleiderstoffe,	4 Sgr. " " "
Pure laine,	8 Sgr. " " "
Thibets, reine Wolle in all. Farben	9 Sgr. " " "
weiße und bunte Barchente	3 1/2 Sgr. " " "
Calmuck,	7 1/2 Sgr. " " "
Double-Stoffe	27 1/2 Sgr. " " "

Mailänder Taffet, à Etab von 1 1/2 \mathcal{R} . an.

Nur im General-Ausverkauf bei **G. Rothkugel.**

Photographie.

Unterzeichnete erlauben sich ein hochgeehrtes Publikum von Halle und Umgegend auf ihr neu eingerichtetes

Atelier für Photographie

im Garten des Herrn Freyberg unter der Firma

Pabst & Kobitzsch

aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkn, daß es stets unser eifrigstes Bestreben sein wird, durch saubere und elegante Arbeit, sowie durch reelle Preise das Wohlwollen des uns beehrenden Publikums zu erwerben.

Durch den Besitz vorzüglichster Instrumente werden wir Gruppen von jeder Größe äußerst elegant ausführen.

Besonders aufmerksam machen wir auf Photographien auf Leinwand, Seide, Eisen, Glas und auf die zu Weihnachtsgeschenken passenden Photographien auf Porzellan.

Geehrten Aufträgen entgegengehend zeichnen

Halle, im November 1865. **Pabst & Kobitzsch.**

Alle Blas- und Streichinstrumente,

Sithern, Saitaren, vorzügliche Saiten sowie Musikbestandtheile liefert zu billigsten Preisen
Richard Heyer, Wittweida i. S. Sachsen.

Culmbacher Bier,
20 Flaschen für 1 Thlr.,
in ganzen Cimetern 5 1/2 Thlr.
C. Müller.

Fanchons, Seelenwärmer, Shawls, Buchskinhandschuh billigt bei
W. Herrig, Leipzigerstraße Nr. 24.

Quasten, Frangen, Schnure zu Stickeren u. dgl. sind zu haben und werden gefertigt bei
W. Herrig.

Den Herren Brennereibesitzern

hiermit die Mittheilung, daß mein neues Verfahren, durch dessen Anwendung ohne Zusatz von Säuren jede Maische bis auf 1 Prozent vergähet, nunmehr erschienen und gegen Post-einzahlung von 5 \mathcal{R} . in einer deutlichen, leicht faßlichen Beschreibung von mir zu beziehen ist. Neue Einrichtungen sind nicht erforderlich.
J. Blumenfeld, Berlin, Schönhauserstr. 20.

Zur Vermittlung von Engagements empfiehlt sich unter billigt und prompter Bedienung
die Theater-Agentur, Halle a/S.,
von Herrn Stoltze.

Geschäftslokal: Brüderstraße Nr. 10.
NB. Nähere Mittheilung durch meine Circulaire und Zeitung, die per 1. Jan. f. Z. erscheint.

500 \mathcal{R} . auf sichere Hypothek werden gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein neuer, starker zweispänniger 4" Wagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister **G. Schumann** in Eisleben.

Ein Diener wird gesucht zum 1. December oder später in Merseburg vom **Lieut. von Wenzky.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet nächste Ostern in meinem Geschäft Stellung als Lehrling.
Halle.
Otto Thieme.

Räumung eines Weinlagers.

Da wir wegen baulicher Veränderungen genöthigt sind, die von uns benutzten Kellereien zu räumen, so verkaufen wir von jetzt an zur Vermeidung von Bruch- und Transportkosten die daselbst lagernden Weinbestände, darunter 30000 Bout. Bordeaux- und Rheinweine zu ermäßigten Preisen.

Proben und Preislisten sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserem Comptoir, Breite-Strasse Nr. 7, zu haben. Auch werden dieselben auf Verlangen pr. Post an die Besteller befördert.

Dünwald Gebrüder.
(Berlin: Breite-Strasse Nr. 7.)

Nr. 6. Leipzigerstr. Nr. 6.
Die Herren-Kleider-Halle
zum grossen Ausverkauf
 empfing jedoch wieder eine neue und colossal große Auswahl von
Winter- und Herbst-Ueberzieher in Double, Rattiné, Flockine, Buckskin, Diagonal und Tricot, Tuch-Röcke und Fracks, Havelocks, Jaquets und Pijacks, Joppen mit und ohne grünem Besatz, Beinkleider und Westen in allen nur möglichen Stoffen, Schlafröcke in Double, Rattiné, Lama und Cassinet, und empfiehlt solche zu noch nie dagewesen billigen Preisen.
Nur Leipzigerstr. Nr. 6. Leipzigerstr. Nr. 6, vis à vis vom „goldenen Löwen“.

Die Cigarrenfabrik, Rathausgasse Nr. 8,
 empfiehlt en gros et en detail:
Ambalema Londres 1000 Stück 8 *Sh.* 100 St. 24 *Sgr.* 25 St. 6 *Sgr.*
Ambalema Lima. 1000 " 9 " 100 " 27 " 25 " 7 " 6 *Sgr.*
Imperial 1000 " 10 " 100 " 1 *Sh.* 25 " 7 " 6 *Sgr.*
Ambalema-Cuba 1000 " 12 *Sh.* 15 *Sgr.* 100 St. 1 *Sh.* 7 *Sgr.* 6 *Sgr.* 25 St. 10 *Sgr.*
 sowie viele andere Sorten in sehr niedriger Preisstellung. **Ausshup: Cigarren und Cigarren-Abfall halte bestens empfohlen.**
J. P. Sichter.

Soeben erschien und ist zu haben bei
Richard Mühlmann, Barfüsserstr. 14:
Jahrbuch
 für
Litteraturgeschichte.
 Herausgegeben von
Professor Dr. Rich. Gosche.
 Erster Band. Preis n. 2 1/2 Thlr.

Pianinos
 empfiehlt in großer Auswahl die
Pianoforte-Fabrik von G. Schwibbe, Spiegelgasse Nr. 9.

Ausverkauf.
 Wegen Verkauf meines Grundstücks verkaufe ich von heute ab sämtliche noch vorhandenen Waaren zu und unter dem Einkaufs-Preis.
 Ich empfehle zugleich zum bevorstehenden Feste als gangbarste Artikel:
 Fein Raffinad im Brode à Pfd. 5 *Sgr.*, einzeln 5 1/2 *Sgr.*
 Fein Mehl im Brode à Pfd. 4 1/4 *Sgr.*, einzeln 5 *Sgr.*
 Fein gemahlten Zucker für 1 *Sh.* 7 *Pfe.*, à Pfd. 4 1/2 *Sgr.*
 Cleme-Kosunen à Pfd. 4 1/2 *Sgr.*
 Beste Corinthen à Pfd. 3 3/4 *Sgr.*
 Schmelzbutter à Pfd. 9 *Sgr.*
 Feinsten gest. Zimmt à Loth 6 *Sgr.*
 Macisnüsse u. Blume à Loth 1 *Sgr.*
 Die Preise sind nur gegen sofortige Zahlung, und unter einem Pfunde tritt ein höherer Preis ein.
Salte.
Wilhelm Heine,
 große Ulrichsstraße Nr. 12.

„Pariser Räucherflacons!“
 in den brillantesten Farben und reich vergoldet, mit Platina-Kugel und der dazu gehörigen Offen. Vermittelt dieser Flacons kann man in wenigen Minuten ein Zimmer auf das Angenehmste parfümieren, empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.
 NB. Obige Räucherflacons eignen sich sehr gut als Weihnachtspräsent.

„Tuschkasten!“
 mit Honig- und Ackermannschen Tuscharten von 6 *Pf.* bis 2 1/2 *Thlr.* pro Stück empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Schlüter's Café u. Restauration,
 Brüderstraße Nr. 9 vis à vis dem Kreisgericht.
 Außer meinen unteren Lokalitäten halte ich auch meinen neugebauten Saal für Hochzeiten, Versammlungen und Gesellschaften dem Publikum hiermit bestens empfohlen.
Julius Schlüter.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen,
 die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehlen sowohl einzelne Buchstaben als auch elegante complete Kästchen billigst. Zum Signiren der Kisten halten größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorrätzig.
Paul Colla & Unbekannt,
 großer Schlamn 11.

Jugendchriften!
 zu antiquarischen Preisen in neuen und untadelhaften Exemplaren zur u. unter der Hälfte des ursprünglichen Ladenpreises empfiehlt in reicher Auswahl. Sämtliche Classiker in eleganten Einbänden zu den billigsten Preisen hält vorrätzig die Buchhandlung von
C. H. Herrmann in Halle,
 Schmerstraße Nr. 24.

Hasen- u. Kaninchenfelle
 werden zu den höchsten Preisen gekauft.
L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 99.
 Alle Sorten Rhein- u. Böhm. Braunböhlen, Briquettes, Coaks empfehlen im Ganzen und Einzelnen ab Bahnhof, Lager und frei ins Haus zu billigen Preisen
 Halle a/S.
Schönberg Weber & Co.

Porter, eignes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckender Qualität stets vorrätzig in der
 Brauerei von **C. C. Schober, Halle.**

Photographie:
Album, Visitenkartentaschen,
Seidenbücher, Necessaires,
Schreibmappen, Bandtaschen,
Portimonnaies, Notizbücher,
Cigarren-Etuis, Postmarken-Album,
Lederfächer, Schulrätzel,
 empfiehlt billigst **Louise Biolo.**

Gratulationskarten in den geschmackvollsten Mustern bei
Louise Biolo, gr. Ulrichsstr. Nr. 9.
Besen, circa 200 Schock, hat wegen Mangel an Raum billig abgegeben
C. F. Zentsch,
 Geiststraße Nr. 73.

Meine diesjährigen Puppen
 trafen so eben in großer brillanter Auswahl ein und empfiehlt
Albert Hensel.

Hundert Schock Kehr- und Stall-Besen, für den billigsten Preis, sind zu haben bei
F. Zabel in Trotha, Roh-Produktenhändler.

Ich habe mich hier als prakt. Arzt niedergelassen und werde mich ausschließlich mit der Zahnheilkunde und mit den Krankheiten der **Mund- und Nasenhöhle** beschäftigen. Sprechstunden Morgens von 10-1 Uhr, für Unbemittelte von 9-10 Uhr.
 Dr. med. **Hohl,**
 Scharrngasse Nr. 7, 1 Tr., im Hause des Herrn Juwelier **Walter.**

Dem Hrn. **G. Kreideweis** bringen wir zu seinem 40jähr. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die kl. Ulrichsstraße wackelt und der ganze Markt zittert.
Mehrere Bekannte.

Raths-Tunnel.
 Sonnabend und Montag musikalische Abendunterhaltung von **Schulz** nebst Gesellschaft.

Thiemescher Gesangverein.
 Montag letzte Probe zu der Mittwoch stattfindenden **Soirée.**

Hallischer Schach-Club.
 (Schlüter's Restauration.)
 Montag den 27. d. M. außerordentliche **General-Versammlung.**

Große Inventarium-Auction.

Am Montag den 4. December soll in Freiroda auf dem Gute des Gutsbesizers Heinrich Berndt sämmtliches todtes und lebendes Inventar meistbietend verkauft werden. Das Inventar besteht in 3 guten Pferden, 9 Stück Milchfühen, 2 Ferkeln, 50 Stück Schafen, 3 Schweinen, 5 Wagen, Pflüge, Eggen, Getreidereinigungsmaschine, so wie sämmtliches Inventar, was zur Wirtschaft gehört.

Tages darauf, am 5. Decbr., wird sämmtliche unausgedroffene Ernte, bestehend in circa 50 Schock Roggen, 45 Schock Weizen, 40 Schock Hafer, Spreu, die Vorräthe von Stroh, Heu, Rüben, Kartoffeln, Kraut verkauft werden.

Der Verkauf beginnt beide Tage von des Morgens 9 Uhr ab.
Freiroda. **M. Michaelis.**

Ein Reisender,

gegenwärtig noch als Solcher zur vollen Zufriedenheit seines Herrn Chefs thätig, sucht pr. 1. Jan. 66 anderweitige Stellung. Abw. werden höflichst unter Chiffre A. Z. 24 poste restante Naumburg erbeten.
Agenten verbitte ich mir.

Kutschwagen-Verkauf,

wenig gebrachte, ein halbober. einsp., und ein Victoria, halbober., zweisp., leicht, stehen billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 28 in Halle.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser**

wird à Facon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Fraug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **A. Hentze** in Halle a/S. ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Der Wahrheit die Ehre!

Seit längerer Zeit von furchtbaren Augenschmerzen geplagt, die mich unfähig machten, eine Arbeit bei Licht zu vollbringen, nahm ich meine Zuflucht zu **Dr. White's Augenwasser**, und dem Himmel sei Dank, nach Gebrauch eines halben Fläschchens, in der kurzen Zeit von 4 Tagen, bin ich auf meinen Augen wieder ganz gesund und selbst der feinsten Arbeit bei Tag- und Lampenlicht wieder mächtig. Dies Zeugniß zur Kenntniß aller Augenkranken.

Kerzdorf bei Lauban.
Frau Schneidermeister Wagner.

Zum 1. Januar w. gesucht 2 Landwirthschafterinnen, 1 Kinderfrau, 1 Jungfer, Köchinnen u. Hausmädchen. Desgl. wird einer jungen Dame zur Erlernung der feineren Küche gute Stellung nachgewies. d. Fr. **Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Anzeige.

Für einen jungen Mann wird eine möbl. Stube in der Francken- oder Leipziger-Straße bei einer honesten Bürgerfamilie zu mietten gesucht, auch wäre es wünschenswerth, wenn gleichzeitig Kost mit verabreicht werden könnte. Offerten nimmt **Ed. Suckrath** in der Exped. d. Zig. im Laufe der ersten Tage dieser Woche entgegen.



Buchbandagen,

Sprizen zu jedem chirurgischen Behuf in Zinn, Gummi u. Glas,
Clyfopomp's und **Donchen** in bester Qualität u. Auswahl bei **F. Hellwig**, Barfüßerstraße 9.

Beachtungswerth!
Große reichhaltige Weihnachts-Ausstellung
Neumarkt, Breitestraße Nr. 21 bei Böhle.

Sämmtliche Gegenstände werden weit unter dem Fabrikpreise verkauft und bestehen aus allen nur möglichen zu Weihnachts-, Polterabend-, Silberhochzeits-, Geburtstags-Geschenken u. zu häuslichem Gebrauch passenden Sachen. Unzählige prachtvolle Blumenvasen, 1000 Dgd. feine Tassen, Kuchen-, Dessert-, feine bedruckte u. weiße Speiseteller, Butter-, Zucker- u. Tabackdosen; elegante Schreibzeuge, Blumentöpfe, Blumen- u. Goldschalter, auch Goldfische, Geschlossene Wein- u. Wassergläser, feine Sidel, auch Kaffeekannen, sowie endlich auch eine Auswahl von mehr denn 1500 der schönsten Schreipuppen in allen Größen, mit u. ohne Haarbof, auch Puppenköpfe und mehrere Hundert verschiedene Schreithiere, als: Fiegen, Schafe und Kühe.

Alle diese Waaren hatte ich Gelegenheit auf meinen Reisen billig einzukaufen, weshalb ich dieselben auch weit unter dem Fabrikpreise wieder verkaufe. Ich bitte die geehrten Bewohner von Halle und Umgegend sich davon zu überzeugen und es wird gewiß Niemandem gereuen den kleinen Weg gemacht zu haben.

Ausstellung u. Verkaufsklokal Neumarkt, Breitestraße 21, part. G. Böhle.

Hachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction der genannten Gesellschaft, welche in Wittenberg bereits durch die Agentur des Herrn Senator **Bilfinger** vertreten ist, hat auch den Bierarzt Herrn **F. Rickert** in Wittenberg zu ihrem Agenten bestellt.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder der genannten Herren Agenten zur Vermittelung von Versicherungen beauftragt ist.

Halle, den 24. November 1865.

O. Ehrenberg,
Haupt-Agent obiger Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.

Wittenberg, den 24. November 1865.

F. Rickert.

Bei **H. Petersen** jetzt **Schulberg 17** Platz ist vorräthig:
Neue billige Volks-Ausgabe

von Wilhelm Hauff's sämtlichen Werken.

Format der Volksbibliothek der deutschen Klassiker.
5 Bände in 15 Lieferungen à 4 Sgr. — 12 fr.

5fte, mit dem Portrait des Dichters in Stahlstich gezeigte Stereotyp-Ausgabe.

Wilhelm Hauff ist wie **Schiller** der Lieblingsdichter des deutschen Volkes und der **Jugend beider Geschlechter** geworden, welche immerdar durch die romantische Milderlichkeit, durch die Innigkeit und Sitteneinheit seiner Schilderungen gefesselt und begeistert sein wird. Mit **Schiller** hat er einen wohl begründeten Anspruch darauf, **in keinem Hause fehlen zu dürfen.**

Hauff's Werke werden in 15 Lieferungen von circa 144 Seiten ausgegeben; alle 14 Tage wird 1 Lieferung erscheinen. Der außerordentlich billige Preis von 4 Sgr. für die Lieferung (also nur 2 Sgr. für die sämtlichen Werke) macht die Anschaffung dieses **Lieblingsdichters** auch Unbemittelten möglich. — Mit der letzten Lieferung empfangen alle Abonnenten das, in Stahl gestochene, sehr ähnliche **Bildniß des Dichters** gratis.

Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt an Stelle des **Subscriptionpreises** der **höhere Ladenpreis 2 1/2 Thlr. in Kraft.**

Ferner jetzt **zum billigen Preis** Bücher meist noch sauber u. Prachtbd. — Bilder-Albuns; die **Klassiker 10 B.** 5 Sgr., engl., franz., auch Fesbücher von 2 Sgr. an; die **Berte: Schatepeare 35 Sgr., Schiller 78 Sgr., Göthe's Theater 15 Bde. 70 Sgr., Pyker 9 B. 10 Sgr., Wieland 3 Bde., Oberon 6 Sgr., Herder 6 Sgr., einzeln billigt. Iffland 15 Bde. 25 Sgr., Byron 33 Sgr., 3 Bde. Dichtungen, Erzähl. nur 2 Sgr. 16 Bieder mit Begleit. u. Singfl. nur 6 Sgr. 10 Hefte des großen Lektüch mit 160 Bld. 5 Sgr., Conversat. Lerica von 16 Sgr. an, Rotterd. Weltgesch. 4 Bde. 15 Sgr., Blanc große Geogr. 3 starke Bde. 12 Sgr., Prachtwerke, Lerica, Fesbücher billigt l. Catalog.**

Neuer Berliner Gesundheits-Liqueur

von **Emil Trotz**, Königlich preussischer u. Kaiserlich russischer Apotheker **I. Klasse**, aus der Fabrik von **W. O. Meinhardt** in Berlin. — Besteht aus den besten Gebirgs-Kräutern und wird besonders empfohlen durch:

Viele glaubhafte Atteste.

Genannter Liqueur ist à Fl. 10 Sgr. nur ächt zu haben im:

General-Depot bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105, sowie dessen Niederlagen in **Cönnern** bei **A. Lossier**, in **Weissensee** bei **C. O. Lorenz.**

Attest.

Jahre lang habe ich an **Hämorrhoiden und Schärfe im Blut** gelitten, sehr vieles dagegen angewendet, leider aber ohne sichtlichen Erfolg. Freunde rathen mir den **Trozt'schen Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur** einmal zu versuchen. Ich trank davon, verbrauchte einige Fläschchen dieses Liqueurs, und befunde mich seitdem so wohl, daß ich es für meine Pflicht halte, viele Mittheilung im Interesse der leidenden Menschheit hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, d. 20. September 1864.

J. Rasch,

Weißf. für Damen, Sägerstraße 15.

Ein Haus mit Materialw.-Geschäft hier unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch **A. Markert**, Leipz.-Str. Nr. 37.

6000 **fl.**, auch getheilt, auf gute Hypothek pr. 1. April auszuleihen durch **A. Markert**, Leipz.-Str. Nr. 37.

Mühlengrundstücks-Verkauf.
Eine im Mansfelder Geb.-Kreise belegene Wassermühle, die jährl. ca. 300 Wispel fördert, beste Mahltoge, nie Mangel an Mahlgut, soll mit ca. 23 Morgen Acker und Wiese erbl. Anpflanzung baldigst, mit oder ohne diesen Acker, mit 3000 \mathcal{L} . Anzahlung verkauft werden.
Käufer wollen sich mündl. oder schriftl. an den Besitzer **W. Meise**, Mühlenbesitzer in Eisleben, wenden.

Der derzeitige Leiter einer renommirten Garmattziegelofenfabrik; der die Porzellan- u. Thonwarenfabrikation, Gaefnerer, auch die des sogenannten Bunszlauer Geschirres, vollständig versteht, kaufmännisch ausgebildet, durch gute Zeugnisse unterl. ist, sucht Stellung von Dauer. Offerten unter J. W. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. franco erbeten.

Wollene Manns-Jacken, Luxemburger Unterjacken und Beinkleider, Wollene Strickgarne in engl. und deutsch.
Estremadura u. a. baumw. Garne zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Gr. Ulrichsstr. 50. P. Colberg & Co.

Stereoskopen à 16 Sgr., Stereoskopbilder à 3 - 10 Sgr., Mikrophore à 25 Sgr. bis 2 1/2 Th., Photographieen à 2 Sgr. bis 3 Th. empfiehlt
Richard Mühlmann,
Buch- u. Kunsthandlung
in **Halle a/S.,** Barfüßerstraße 14.

Der **E. G. Walter'sche Fenchel-Sonig-Extract**, verbessert und nur allein fabricirt von **E. G. Walter** in Breslau, hat sich als ausgezeichnetes diätetisches Mittel bei **Gals-, Brust-, Hämorrhoidal- u. Unterleibsleiden, Husten, Seiferkeit, Katarrh, Verklebung** u. taufendfach bewährt. Er ist von angenehm lieblichem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Die Flasche 12 1/2 Sgr., die halbe Flasche 7 1/2 Sgr. Nur allein echt zu haben bei **A. Hentze** in **Halle, fr. W. Messe, Schmeerstr. 36.**
Magdeburg, im Nov. 1865.
Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Albert Ungnad.

Schiffer
finden fortwährend Ladung an Mauersteinen nach Magdeburg auf meiner Siegelei b. Schipzig.
G. Jordan.

Musikalisches.
Das 2. Symphonie-Concert am 17. October, vom Musikchor des 27. Inf.-Reg. veranstaltet, war sehr zahlreich besucht. Wie schon in dem ersten, so herrschte auch in diesem eine anerkennenswerthe Ruhe und Aufmerksamkeit. Die Ausführung war eine recht gelungene. Die Symphonie v. Haydn, C moll, nahm unsere ganze innere Regung in Anspruch. Der erste Satz, in großen Jügen geschrieben, ist von großer Wirkung. Derselbe wurde sehr bestimmt ausgeführt. Das Andante ist ein Inulger, in das Gemüth tief eindringender Satz voller Schmelz und Anmuth. Das Scherzo zeichnet sich aus durch sprudelnden Humor, gesunde Kraft und Frische. Der obligate Cello-Satz darin ist sehr schwierig; derselbe wurde recht wacker vorgezogen. Der letzte Theil ist groß angelegt; in herrlichen figurirten Sätzen mit mächtiger Kraft und Energie tritt das Gongelände an uns heran.
Unter Haydn hat aus seinem reichen Füllhorn die mannichfaltigsten Gaben in dieser Symphonie ausgeföhrt. Die Ausdrucksweise, welche sich durch Charakteristik, reiche Farbenpracht, exakte und innige Darstellung auszeichnet, wurde dankbar anerkannt und mit Beifall geföhrt. Eine baldige Wiederholung wäre sehr erwünscht. Die „Oberon-Duvertüre“ entzückte durch den so herrlichen als auch lebendigen Vortrag, was durch lauten Beifall sich kund that. Die „Träume eines Jünglings“ erregten wiederum einen vollständigen Sieg. Jedes Ohr lauschte den zauberischen Klängen. Dem Wunsch nach Wiederholung wurde entsprochen. Der Immortellenkranz v. Menzel wurde mit Dank aufgenommen.
Das 3. Symphonie-Concert von demselben Musikchor, am 25. October, war bis auf den letzten Platz geföhrt. Derselbe begann mit Beethoven's „Leonoren-Duvertüre“ Nr. 3. Dieses große mächtige Werk, angefangen mit zündender erföhrender Macht, und wiederum durchwogen von weichen elegischen Anklängen, muß bei einem so feurigen bestimmten energiegeladenen Vortrag, im Wechsel mit Zartheit und Weichheit, von so großer Wirkung sein, was auch dieser Cavalle vollständig gelang. Die „Träume eines Jünglings“ wurden abermals zweimal geföhrt. Nun folgte Mozart's herrliches grandioses Werk: Symphonie G moll. Dieses so reich an Charakter, so wie an Schönheit und Fülle von Kraft geschaffene Concert, erntete durch den so reich geföhrt und durchsichtigen Vortrag volle und wohlverdiente Anerkennung. Bei der Feier des 100.

Prämirt durch die Industrie-Ausstellung Merseburg.
Die alt berühmten D. Lehmann'schen magenstärkenden Bohnens- und Industrie-Ausstellung Merseburg. magenstärkenden Morsellen.
welche laut ärztlichen Attesten und fortwährend zugehenden Belobigungsschreiben über die heilkräftigen Wirkungen derselben mit Recht **Allen Brust- und Magenleidenden** als bestes Haus- u. Hülfsmittel empfohlen werden dürfen, erhielten in folgender Sendung: Herr Apotheker Hoffmann in Mücheln, Apoth. Haak in Wiehe, Apoth. Landgraf in Rastenberg, Herr H. Fochtmann in Buttstädt, W. D. Conrad in Gräfenhainichen, C. Scharf und F. Lage in Artern, V. Löffler in Günne, F. Dswald in Sangerhausen, Dettler in Weisenschirmbach, Th. Sachler in Brehna, J. G. Erobe u. C. D. Lorenz in Weiskene, Linke in Heldringen, J. G. Hoffmann in Galbe, G. U. Hödler in Börbig, R. Sander in Gerbstädt, Ohme in Eberis, Böhme in Bedra, A. Mann in Naumburg, Herbst in Sommerda, Fr. Loh in Bibra, C. Dießsche in Ebeßin, Koch in Schraplau, Apoth. Schuster in Zegnis, Apoth. Gräfe in Weiskene und Herr Apoth. Arends in Schafstädt.
D. Lehmann,
Bonbons-, Morsellen- u. Chocodolenfabrikant, Leipzigerstr. 105.

Zu Zuckerlagern u. empfehlen wir unsere trockenen und geräumigen Böden.
Halle a/S. Schömberg Weber & Co.
Täglich frisch eintreff. Whitstabler-Austern, Frischen Lachs, Elbzander u. Seezungen, Helgoländer Hummer, Wirkl. echte Christiania-Anchovis 1^a, Grosse ausgesuchte Elb- u. Lüneb. Neunaugen
empfehlen
G. Goldschmidt.

Neue franz. candirte u. Sugatfrüchte von Montpellier, in Cartons u. Glasdosen, Feinste Compotfrüchte in Blechdosen, Gläsern u. Fässchen à 3 bis 20 Pfund, Neues Citronat u. Orangenschalen, Neue Malaga-Traubenrosinen u. Sultani-Catharinen-Pflaumen (choia, rame super u. impériales), Neue Mandeln à la Princesse, Frische Malaga-Weintrauben, Allerfeinste echte franz. Holländ. ital. u. russische Dessert- u. Jagd-Liqueure
empfang u. empfiehlt
G. Goldschmidt.

Zu Neujahr wird für einen größeren Haushalt bei hohem Preise eine Köchin geföhrt. Alters geföhrt, die genügende Zeugnisse für ihre Ehrlichkeit und Brauchbarkeit aufzuweisen hat. Meldungen nimmt entgegen
Frau Professor Jacobi,
Halle, Weidenplan Nr. 2c.
Verkäufarin gesucht.
Für ein Geschäft femerer Art mit geräucher-ten Fleischwaren in Leipzig, wird sofort oder 1. Januar ein reinliches, ehrliches Ladenmädchen geföhrt.
Vorzug genießen solche, welche schon in einem ähnlichen Geschäft thätig waren.
Selbstgeschriebene Adressen nebst näheren Angaben franco A. A. # 100. befördert
Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.
Für meine Tuch-, Modewaren- und Tapeten-Handlung suche ich pr. Ostern k. J. einen jungen Mann als Lehrling.
Friedrich Kayser
in Naumburg a/S.
Ein Kaufmann, Anf. Dreißiger, wünscht sich bei einem kleinen Fabrik- oder ähnlichem Geschäft mit etwas Geld u. Arbeit zu betheiligen. Beste Referenzen. Fr. Offerten A. Z. 101 bei
Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.
Einen Lehrling sucht **F. J. Seydewitz**, Kunz- u. Handlungsgärtner, Steinweg Nr. 31 in Halle.
Eine Pferdeweide zwischen Dittau u. Nehtig gefunden.
H. Gottsche in Nehtig.

Geburtstages Mozart's in Wien war diese Symphonie von List zum Mittelpunkte des Festtages gewählt. Von List selbst mehrere Tage lang tüchtig und gründlich geübt und studirt, erreichte dieselbe, durch vollendete Darstellung der ihr innewohnenden feinsten Zauberkraft, und ihrer Schönheit und köhnen Modulation, bei den guten Wienern ein Entzücken, das sich nicht beschreiben läßt. Die guten Wiener erkannten das Concert kaum wieder. Die Weimarische Schule hatte einen schönen Sieg errungen. „Koräle“, fantastisches Tongemälde von Menzel, erweckte allgemeine Begeisterung. Die Malerei bietet höchst entsprechende Momente dar; innere Wärme und Charakter wohnt der Composition inne. Die Darstellung war vorzüglich. Den Schluss bildete die glänzende „Bell-Quartette“, welche sowohl durch präcisen als auch rapiden Vortrag alle Herzen zu Beifall fortriß.
Das 4. Symphonie-Concert, am 31. October, bei des Guten und Schönen aus wiederum viel dar. Den Glanzpunkt bildete Beethoven's A der Symphonie. Das Streichquartett war ungemein frisch und fertig. Die Nachabungen im 1. Satz gelang vortrefflich, und wurden recht bestimmt und scharf markirt wiedergegeben. Die Holz- und Blechbläser wirkten in der wohlthuendsten Weise. Im 2. Satz war das vorz., namentlich der Bass, wahrhaft geföhrt. Der 3. Satz, reich an Färbung, fest und sprudelnd, wurde ungemein frei und leicht, und doch dabei sehr bestimmt, dargestellt. Diese Instrumentalpart, dieser Wechsel an Situationen ist ungemein schwierig zu überwinden. Im 4. Satz wird uns ein buntes wüßes Leben dargestellt, wie derselbe in der Tonkunst kaum eindringlicher und anschaulicher uns vorgeföhrt wird. Alles ist aus den Jügen gestifter Ordnung, Alles geht toll durcheinander. Niemand will sich accomodiren; nur auf Augenblicke kommt Gestillung und vernünftiges Leben in das Ganze, aber bald tritt wieder wildes Leidenschaft auf und wechelt mit sonnenshelligen Blicken ab. So wechelt ein buntes Leben bis zum Schluss fort und wird vor unserm Bilde aufgerollt.
Einige Schwankungen in der Intonation und einige nicht ganz präcise Einfäße wolle man theils durch fleißiges Üben, theils durch Aufmerksamkeit vermeiden.
Die beiden Converte: „Die Gebrüder“ und „Nachruf an Weber“ von Bach, welche in der That recht sauber und fein eingeübt waren, und recht correct gespielt wurden, bildeten den Schluss.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directorfähiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. —
Zusatzgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreifachhaltene Beile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 278.

Halle, Sonntag den 26. November

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. November. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Ober-Post-Director Strahl zu Halle a. S. den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Kreis-Physicus Dr. Scheider zu Wevelinghoven im Kreise Grevenbroich, dem Kanonier Kaspar vom Garde-Feld-Artillerie-Regiment und dem Tomordner Julius Sturz zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

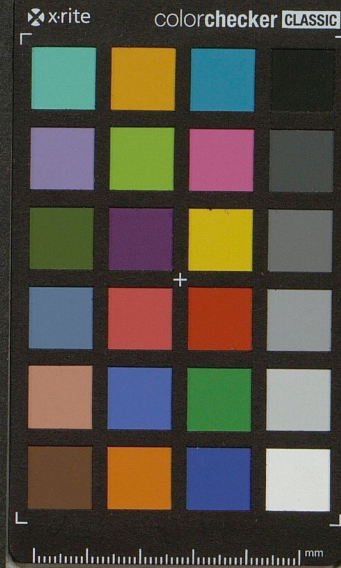
Se. Majestät der König ist mit den Königl. Prinzen und Gefolge gestern Abend von Aulosen nach Berlin zurückgekehrt.

Nachstehende Adresse circulierte kürzlich unter den Wahlmännern des ersten Berliner Wahlbezirks, um dem Nestor der philologischen Wissenschaft Prof. Boeckh zu seinem heutigen achtzigsten Geburtstag überreicht zu werden:

Hochgeehrter Herr! Die unterzeichneten Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks bringen Ihnen heute ihren wärmsten Glückwunsch zu Ihrem 80. Geburtstag dar. Möge Ihnen die körperliche Kraft und die geistige Frische, die wir so allseitig und heute an Ihnen bewundern zu können, lange noch erhalten bleiben zu Ihrer und der übrigen Freude, zum weiteren Gedeihen der Wissenschaft, in der Sie so Großes geleistet, zur Förderung der Jugend, die Ihnen so Vieles verdankt, und zur Ehre der Nation, die stolz ist auf den Mann, den Ihre Arbeiten in der ganzen gelehrten Welt geachtet haben. Andern, die an Ihren Arbeiten unmittelbar Theil genommen haben, steht es besser an als uns, Ihnen für diese Arbeiten zu danken. Wir aber, die wir mit Ihnen nur die Ehre theilen, von dem Vertrauen der Mitbürger mit der Wahl ihrer Vertreter betraut zu sein, wir fühlen uns besonders gebunden, Ihnen den Dank dafür auszusprechen, daß Sie über den großen Gelehrten niemals den Bürger vergesslich haben, daß Sie vielmehr mit demselben Eifer, mit derselben Treue, die Sie auf die Ruhm und Ehre gewährenden Arbeiten für die Wissenschaften gewandt haben, auch die Pflichten des einfachen Bürgers bei den Wahlen erfüllt haben. Freudig und dankbar erkennen wir darin in Ihnen den wahren Vertreter des großen Gedankens, der zu der Gründung der Universität Berlin mitten in der größten Noth des Staates geführt hat. Diese Vereinerung der lebendigen Liebe für das Vaterland und die Freiheit, und des höchsten Sinnes für das Recht, verbunden mit der mühevollen und ausdauernden Arbeit für die Wissenschaft und der treuen Pflege eines edlen und freien Geistes in den Schulen, das war der Geist, von welchem die großen Staatsmänner jener Zeit die Rettung des tief gesunkenen Staates erwarteten und von welchem dann nur die Erhebung des Volkes zum Siege geführt ist. Sie, hochverehrter Herr, haben seit der Gründung der Universität in diesem Sinne an Ihr gearbeitet, Sie haben sich zu diesem Geiste immer fest und offen bekannt, selbst in den schwierigsten Zeiten, als Noth und Sorge, ja schwere Gefahren die treuen Bewohner bedrohten, und noch heute vertreten Sie ihn in dem Kampfe um das Recht und die Freiheit des Volkes. Für dieses schöne Beispiel, das Sie der Miltz und Nachwelt gegeben haben, danken wir Ihnen und in diesem Sinne bringen wir Ihnen unsere wärmsten Glückwünsche heute dar.

Auch der Verein der Berliner Presse hat die Uebersendung einer Adresse an den trefflichen Mann beschlossen, welche wie folgt lautet:

Wenn ein hohes Alter ohne Tugend und ohne Erinnerung rühmlicher Thaten dem Meisten als das größte Unglück des Lebens gilt, mit welchen Gesüßten freudigen Stolzes und besserer Erinnerung müssen dann Sie, verehrter Mann, von der sonnenreichen Abendstunde Ihres Lebens auf die Jahre zurückblicken, die Ihnen vorübergerauscht. Die Samenkörner des Guten, Wahren und Schönen, die Sie ausgesäet, sind zu Früchten gereift; in herrlichem Schmuck prangt der Baum großartiger Aelterthumsaussehens, den Sie anpflanzt. Ihre Welt des Perikles und Sophokles, die im Staub der Jahre bunte und in der Nacht der Verweslichkeit verflüchtigt dalag, haben Sie zu neuem Leben wieder aufzuleben lassen. Der Macht und Milde Ihres Wortes ist es gelungen, auch Denken, die gelebten Studien ferne stehen, das Wesen des Christenthums in unerschütterlichen Säulen zu schildern, die Feste der Akademie zu Gesessenen der Wissenschaft zu machen; Sie haben, nach dem Wort des Dichters, aus Allem goldene Früchte in silbernen Schalen gereicht. Wie einst voll Begeisterung an den Lippen des noch jugendlichen Mannes, hantelt jetzt an den Lippen des Greises in Verdringung und Bewunderung das deutsche Volk. Wichtig Jahre so vollbracht, gehen schon im Voraus die süße Gewissheit der Unsterblichkeit. In Horfalten, auf Nichterleben, auf der Rede ohne Wille in Laufend Herzen Ihr Geist; wir, denen die schwere Aufgabe geworden, das tägliche öffentliche Wort zu führen, begrüßen Sie als einen Schöpfer und Förderer des politischen Bewusstseins im Vaterlande, wir ehren in Ihnen vor Allen den festen und unerschütterlichen Charakter „justum et tenacem propositi virum“. In einer Zeit vollstündiger Dummheit und Trägheit haben Ihre Reden den Sinn und das Selbstbewußtsein höchster Bürgerzeugung genährt. Ihnen Sie der Jugend das antike Staatsleben schilderten, halfen Sie an dem Neubau unseres Staates. Nicht der Glanz der Krone hat Sie gebendelt, nie die schlaue berückende Kunst eines Sophisten Ihnen Glück in die Tiefe der Dinge getrieben. In den Kämpfen, welche die Neugeburtung und die deutschen Vaterlands nach dem Gelebe der Geschichte zu bestehen dar, bildeten Sie das Banner eines freien Reichthums in ersten, gewichtigen Augenblicken vor uns aufrecht;



geenigt waren, das Verfahren des Hrn. Salste in der ganzen Angelegenheit offen darzulegen und vollkommen zu rechtfertigen. Die Versammlung nahm von diesen Schreiben Kenntnis und beschloß, eine Abschrift derselben zu den Akten zu nehmen. Ein zweites, in dem Briefkasten der Serwis-Deputation vorgelundenes Schreiben eines Schneidermeisters Medlich, welcher bittet, von den Erklärungen des Dr. Winton, daß das Grundstück Wilhelmstr. 117 zu dem bestimmten Zwecke unbrauchbar, daß der Antrag lediglich im Interesse des Hrn. Halske gegeben sei und mit 17,000 Thlr. zu viel bezahlt sei, amlich Kenntnis zu nehmen und Hrn. Salste aufzufordern, diese 17,000 Thlr. zu erkalten. Dieses Schreiben wurde dem Magistrat zur weiteren Verfügung überwiesen. — Ferner berichtete Hr. Böhm über den bereits mitgetheilten Antrag des Stadt. Stadtschulz, betreffend die Niederlegung einer Untersuchungskommission. Stadtschulz erklärte seinen Antrag in ausführlicher Rede, namentlich durch den im Publikum rege gewordenen Verdacht. Inhalt der Beschlusse ist es, davon Notiz zu nehmen und zu thun, was in ihren Kräften liegt. Sein Antrag, als er bekannt geworden, habe schon seine Früchte getragen, denn ein sehr geachteter Bezirks-Vorsteher sei bei ihm gewesen und habe ihm ein Schreiben übergeben, worin mitgetheilt sei, daß der Stadt. Wisoht sich des größtmöglichen Eigenen schuldig gemacht habe. Die Hälfte von den Ländern, welche die Kommune von Hrn. Wisoht gekauft, hätten diesem an dem Tage, wo der Ankauf von der Versammlung beschloßen, noch gar nicht gehört. Er habe sich aber das Verkaufrecht gekauft, am andern Tage das Land mit 32,500 Thlr. gekauft, von der Kommune aber dann 60,925 Thlr., also 28,425 Thlr. mehr erhalten. Er wüßte, daß sich diese Mittheilungen nicht bewahrheiten, der betreffende Mann habe sich aber verboten, dies Wort für Wort zu beweisen. Solche Dinge, die auch schon in den Zeitungen ange deutet worden, müßten untersucht werden und daher sein Antrag. — Stadt. Dr. Schneit wünscht die Niederlegung einer Deputation aus der Mitte der Versammlung zur Prüfung der beiden angelegten Fälle. Der Referent tadelt das Verfahren des Stadt. Stadtschulz ernst, als ein bisher noch unerhörtes. Er habe dasselbe für unmöglich gehalten und er bekenne ganz ehrlich, wenn es möglich ist, dann sei es beinahe unendlich, noch Mitglied der Versammlung zu bleiben. — Stadt. Wisoht erklärt die Mittheilungen des Stadt. Stadtschulz für unwahr. Sätte Hr. Stadtschulz vorher ein Wort davon gesagt, so hätte er ihn aufklären können. Ein solches Verfahren sei unzulässig und unehrenhaft. Es sei das die größte Injustiz, die in einer Versammlung vorgekommen. Er wolle um Niederlegung der Kommission, der er jede Mittheilung